

Wir WAREN

John 5-199
7 261 261 110

ASINUS

11 912601110 04 - 14 000011110 13

Studien- gebühren!

Alles zur Einführung und Abschaffung fast ihr ab S. 24

Was mit Euren Geld im letzten Semester angestellt wurde: S. 28

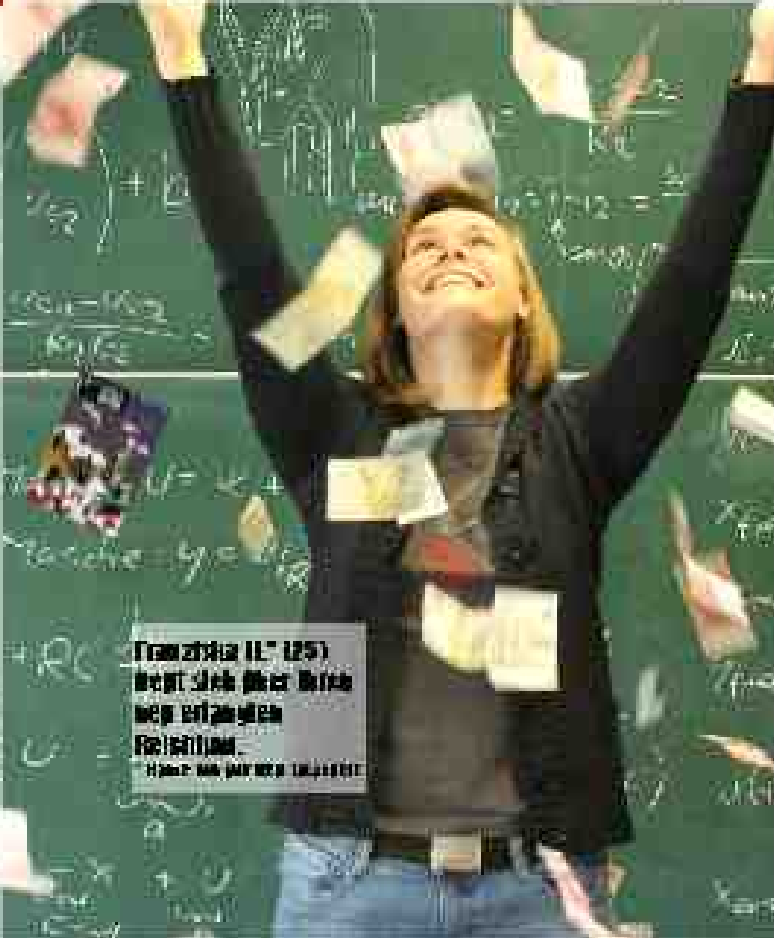
Alles zur
Hoch-
schul-
wahl! S. 17

Sexismus
nervt! S. 26

Gendem
auch? S. 44

Blödsinn
muss sich
wieder
lohnern!

Märchenstudie S. 32
Nahelrunde ab S. 41



Franka IL* (25)
freut sich über ihren
weg erlangten
Freiheit!
Habt ihr auch schon erlebt?

Wir sind eure Fachschaft! Wir sind
Tag für Tag für Euch im Einsatz.
Kommt doch vorbei und besucht uns,
wir freuen uns sehr!



Dieser Asinus ist eine bunte Mischung aus Politischem, Informativem, lustigem Blödsinn und verrücktem Rätselspaß! Wir haben einfach mal angefangen und irgendwann festgestellt, dass wir uns viel mit Gendering, Sexismus und Hochschulpolitik beschäftigt haben.

Eben weil sich dieser Schwerpunkt von allein entwickelt hat, beleuchten wir diese Themen aus verschiedenen Perspektiven, teilweise faktisch, teilweise humorvoll und teilweise aus eigenen Erfahrungen.

Wir wollen euch damit zum Nachdenken anregen, aufklären, was damit gemeint sein kann und auch aufzeigen, wo diese Thematik Tag für Tag auftritt.

Denn oft sehen wir diese Probleme gar nicht mehr. Wer Lust hat darüber zu diskutieren, kann gern vorbei kommen. Es gibt auch Kaffee ;)

Insgesamt präsentieren wir euch hier ein gut gelauntes, facettenreiches Gebräu, in dem auch der Spaß nicht zu kurz kommt.

Die Rätsel sind dieses Mal zugegebenermaßen eher was für harte Kerle und Kerlinnen, aber wenn wir eines genug haben, dann ist es Zeit.

Anna Weitzel



3

Editorial

Inhaltsverzeichnis

4

6

kleines Hochschulpolitisches Einmaleins

Wie die Hochschulwahl funktioniert

9

10

unsere Wahlartikel

Kerbal Space Project

14

16

Studierendenvertretung 2.0

Was macht eigentlich... der Studentische Konvent

20

22

Girls' Day

Studiengebühren - ein chronologischer Abriss

24

26

Sexistische Kackscheiße





28

Bericht der Studiengebührenkommission Mathematik

Shapes in der Funktionentheorie

30

32

Märchenstunde

Interview: Prof. Wachsmuth

36

39

Studierendenzahlen

unsere Lieblingszitate

40

41

Rätselseiten (Wabenrätstel, Sudoku, Suchbild)

Interview: Prof. Waldmann

44

48

Gendern - muss das sein?

Lehramt - Studium zweiter Klasse

50

52

Layout-Impressionen

Impressum

54

Hochschulwahl

Am 2. Juli findet wieder die Hochschulwahl statt. Hier stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten für euren Fakultätsrat vor!

Daniel Garbe

Bachelor Luft- und Raumfahrtinformatik

1

6. Semester

Aus persönlichen Gründen trete ich von der Fachschaftswahl zurück. Daher bitte ich Euch mich nicht zu wählen.

2

Andreas Rosenberger

Lehramt Gymnasium für Mathematik und Physik

10. Semester

Mein Name ist Andreas und ich studiere im 10. Semester Lehramt Gymnasium für die Fächer Mathematik und Physik und bin seit meinem 4. Semester in eurer Fachschaftsvertretung aktiv. Obwohl sich mein Studium langsam aber sicher dem Ende entgegen neigt, möchte ich die verbleibende Zeit nutzen, mich für die Studierenden der Fakultät einzusetzen.

In meiner Zeit als gewähltes Mitglied der Fachschaftsvertretung habe ich viele Erfahrungen im Fakultätsrat, in der universitären Selbstverwaltung gesammelt, aktuell bin ich noch Mitglied im Sprecher- und Sprecherinnenrat und kenne mich dadurch in den universitären Strukturen sehr gut aus. Ich möchte meine Erfahrung in den fakultäts- und uniweiten Gremien nicht nur erneut einbringen, sondern diese auch an meine Nachfolger und Nachfolgerinnen weitergeben. Daher ist es mir wichtig, euch erneut im Fakultätsrat sowie im studentischen Konvent und im Fachschaftenrat vertreten zu dürfen.

Es ist mir jedoch wichtig, dass ihr wisst, dass ich wahrscheinlich nicht die volle Amtszeit, also bis zum Ende des Sommersemesters 2014, an der Uni sein werde, da ich vor habe, im Frühjahr mein Staatsexamen abzulegen. Nichts desto trotz bedanke ich mich für jede Stimme, die ich bekomme!



Andre Löffler*Bachelor Mathematik*

3

8. Semester



Viele von euch kennen mich bereits und das freut mich sehr. Ich versuche, stets guten Kontakt zu den anderen Studierenden dieser Fakultät zu halten. Diese Verbindungen möchte ich weiter ausbauen, um so eure Wünsche und Ideen in die verschiedenen Gremien tragen zu können.

So stehe ich bereits zum dritten Mal für euch auf der Wahlliste und mein Engagement ist ungebrochen. So nutze ich immer noch jede Gelegenheit, für euch zu arbeiten. Sei es als Tutor, Ansprechpartner im Info-Foyer oder als jemand, der seine Zeit im Fachschaftszimmer verbringt, dort Kaffee kocht und Protokolle verleiht. Vor allem in den verschiedenen fakultätseigenen Gremien -- wie Berufungskommissionen oder der Studiengebührenkommission Mathematik -- tue ich mein Bestes, eurem in mich gesetzten Vertrauen gerecht zu werden.

Wenn ihr also der Meinung seid, ich habe bisher meine Arbeit gut gemacht, oder ihr mich kennt und schätzt, würde ich mich sehr freuen, wenn ihr mir erneut eure Stimme schenken würdet.

4

Christina Hempfling*Bachelor Luft- und Raumfahrtinformatik*

8. Semester

Sechs lange Semester habe ich mich immer gewundert, was denn die Mathe-/Info-Fachschaft so (besonders =)) macht. Doch dann habe ich mich einfach mal in das Fachschaftszimmer begeben - und trage seitdem in der Fachschaft nicht nur zur Frauenquote etwas bei. Es macht mir Spaß, mich für die Studierenden in unserer Fakultät einzusetzen und bei Veranstaltungen wie SchnuWo und Weihnachtsfeier mitzuhelfen.

Da ich Teil des ersten Luft- und Raumfahrtinformatik-Bachelorjahrgangs bin, kenne ich das Gefühl, Bachelor-Versuchskaninchen zu sein und möchte mich für Verbesserungen im Studium einsetzen. Durch die Fachschaft habe ich einen Einblick in die Mitbestimmungsmöglichkeiten an der Uni bekommen und will nun auch aktiv mitbestimmen. Ich möchte eure Interessen gerne offiziell vertreten und hoffe auf eure Stimme!



Martin Messner*Lehramt Gymnasium für Mathematik und Physik*

4. Semester



5

Der Geruch von frisch gebrühtem Kaffee führte mich schon nach meiner ersten Analysisvorlesung wie magisch in das kleine Fachschaftszimmer. Kaum gefragt hatte ich eine Tasse dieses ultimativen Erfrischungsgetränks in meiner Hand. Über die Zeit hinweg merkte ich aber, dass die Fachschaft noch mehr als nur Kaffee, Tackernadeln und Altprotokolle anbietet, und so verweilte ich auch manchen Abend wegen der netten Gesellschaft und der angenehmen Atmosphäre noch lange in der Uni. Nach einiger Zeit interessiert man sich wohl automatisch, was hinter geschlossenen Türen, während der Sitzung, gemunkelt wird - und schon ist der Keim für einen Fachschaftler gesetzt. Ich bin, wie ihr seht, neugierig und ehrlich. Wem das gefällt, der kann mir seine Stimme leihen. Wer noch weitere Fragen hat, darf seiner koffeinverwöhnten Nase in das kleine Zimmer folgen - und vielleicht trifft ihr mich dort an.

6

Benedikt Ries*Lehramt Gymnasium für Mathematik und Physik*

10. Semester

Hallo liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, nunmehr zum dritten Mal lasse ich mich zur Hochschulwahl für unsere Fakultät aufstellen. In den vergangenen zwei Semestern habe ich Euch und Eure Interessen im Fakultäts- und Fachschaftenrat sowie im studentischen Konvent vertreten. Diese Aufgaben haben mir - bei allen Anstrengungen, die damit verbunden waren - sehr viel Freude gemacht. Daher würde ich mich freuen, wenn ich nochmals Eure Stimme bei der Hochschulwahl 2013 erhalte. Auch wenn ich keine Ambitionen habe eine erneute Amtszeit lang als Sprecher zu agieren, würde ich für den Fall, dass ich den Posten ein zweites Mal von Euch erhalte, natürlich trotzdem mit Engagement die Aufgaben wahrnehmen. (Hoffentlich) werde ich diese sowieso nur für ein Semester lang ausüben können, da ich voraussichtlich im nächsten Frühjahr mein Studium abschließen werde.

Ich hoffe, dass ich viele von Euch am 2. Juli bei der Hochschulwahl sehe, denn nur Ihr, die Studierenden unserer Fakultät, habt die Möglichkeit, das Handeln der Gewählten zu legitimieren!



Philipp Muth*Bachelor Mathematik*

7

4. Semester

Da ich in der Zwischenzeit schon seit 3 Semestern durch diese Fakultät geistere, habe ich nun ein wenig Ahnung vom Unialltag. Durch meine in der Zwischenzeit 3 Semester in der Fachschaft konnte ich auch sehen, wie wichtig der Einsatz der Fachschaft für die Studenten ist. Daher stelle ich mich nun zum ersten Mal zur Wahl in der Hoffnung mein Engagement in der Fachschaft nun als Offizieller intensivieren zu können.



8

Moritz Bellach*Bachelor Luft- und Raumfahrtinformatik*

2. Semester

Wahlartikel, tl;dr-Version

persönliches:

Name: Moritz Bellach

Alter: 26

fachliches:

Fachrichtung: Luft- und Raumfahrtinformatik

Bisherige Fachrichtung: Informatik (Kiel)

fachschaftliches:

Asinus WS 12 + SS 13, Girls' Day, Ersatzerklärhiwi ;), IT-Support, Kaffee- und Mate-Nachschubtransporte



9

Uwe Herkert*Bachelor Informatik*

4. Semester

Es wurde kein Wahlartikel eingereicht.

Das kleine hochschulpolitische Einmaleins

A

Asinus - Unsere Fachschaftszeitung. Hier findet ihr viele interessante Artikel, Interviews mit ProfessorInnen, lustige und spannende Artikel von Studierenden, uvm.

AStA - Der AStA (Allgemeine Studierendenausschuss) ist das exekutive Organ der Studierendenvertretung. An der Universität Würzburg existiert kein AStA, allerdings wird dessen Aufgabebereich vom Sprecherinnen- und Sprecherrat übernommen.

B

Berufungskommission - Die Berufungskommission kommt zusammen, wenn neue ProfessorInnen gebraucht werden. Neben einigen ProfessorInnen und MitarbeiterInnen der Fakultät hat hier auch einE StudierendeR Platz, um sicher zu stellen, dass der/die "Neue" für die Lehre geeignet ist.

F

Fachschaft - Die Fachschaft stellt die Studierendenvertretung der Fakultät dar. Sei es das Ausleihen von Protokollen oder die Vertretung der Studierenden im Fakultätsrat oder anderen fakultären Kommissionen, die Arbeit für die Studierenden der Fakultät steht hier im Vordergrund.

Fachschaftenrat (FSR) - Im Fachschaftenrat vernetzen sich die Fachschaften der verschiedenen Fakultäten miteinander. Ein reger Austausch gibt Inspiration für alle Fachschaften, um die Arbeit effektiver und interessanter zu gestalten.

Fakultätsrat (FKR) - Hier werden fakultätsinterne Themen behandelt, die vor allem Forschung und Lehre der ProfessorInnen betreffen. Um die studentische Meinung zu vertreten haben die beiden ersten gewählten FachschaftsvertreterInnen hier jeweils eine Stimme.



K

(Studentischer) Konvent - Der Studentische Konvent stellt ein studentisches Parlament dar, der sich zu gleichen Teilen aus dem Fachschaftenrat sowie aus Hochschulgruppen und den beiden SenatorInnen zusammensetzt. Hier werden Themen behandelt, die die hochschulpolitische Landschaft beeinflussen.

Der studentische Konvent ist das legislative Organ der Studierendenvertretung und damit dem Sprecher- und SprecherInnenrat weisungsbefugt.

P

Präsidialkommission

Studienbeiträge - Diese präsidiale Kommission ist ein überfakultäres Gremium, welches den sog. 35%-Topf aus Studiengebühren verteilt. Hier haben jeweils zwei VertreterInnen, einE StudierendeR und einE ProfessorIn, aus jeder Fakultät Stimmrecht.

R

Referate - In den verschiedenen Referaten treffen sich engagierte Studierende, um wichtige Themen zu besprechen und zu bearbeiten. Als Teil der uniweiten Studierendenvertretung kann man sich hier bei der Gestaltung der Universität einbringen. Die ReferatsleiterInnen werden vom Studentischen Konvent gewählt. Momentan gibt es folgende Referate:

Aktion

Barrierefrei

Datenschutz

Deutsch-Polnische Freundschaft

für eine verantwortungsbewusste demokratische Hochschule

gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit

Gleichstellung

Internationales

Kultur

(AK) Lehramt

Ökologie

Presse

studi(o)bühne

(AK) Zivilklausel

S

SenatorInnen - Die SenatorInnen haben einen Direktplatz im Sprecherinnen- und Sprecherrat. Weiterhin haben die SenatorInnen einen Platz im Senat und im Hochschulrat und stellen damit eine direkte Brücke zwischen Hochschulleitung und Studierendenvertretung dar. Ab dem Wintersemester 2013/14 gibt es nicht nur einen, sondern zwei SenatorInnen.

Sprecher- und Sprecherinnenrat (SSR) - Der Sprecher- und Sprecherinnenrat führt die laufenden Geschäfte der Studierendenvertretung, vertritt die Studierenden gegenüber der Uni-leitung. Politik und Öffentlichkeit, führt die Beschlüsse des studentischen Konvents aus, plant (hochschul-) politische Aktionen und kulturelle Veranstaltungen, organisiert und betreut die verschiedenen Referate, bietet verschiedene Serviceleistungen und ist - neben den Fachschaften - Anlaufpunkt für Probleme aller Art.

Studienbeitrag - Seit dem Sommersemester 2007 mussten alle Studierenden an bayerischen Hochschulen semesterweise den

sog. Studienbeitrag an die Uni entrichten. Hier, an der Uni Würzburg, beläuft sich der Studienbeitrag zur Zeit auf 500€ pro Semester. Diese werden zu 65% an die jeweilige Fakultät des/der Studierenden und zu 35% fakultätsübergreifend in der Uni verteilt. Ab dem Wintersemester 2013/14 müssen keine Studienbeiträge mehr gezahlt werden.

Studienbeitragskommission - Jedes Institut erhält aus den Studienbeiträgen ihrer Studierenden 65% und kann über dieses Geld frei verfügen. Hierfür beschließt eine zu gleichen Teilen aus studentischen VertreterInnen und Lehrenden bestehende Kommission über die Verwendung.

Studierendenvertretung (StuV) - Die Studierendenvertretung setzt sich aus den zehn Fachschaftsvertretungen, dem Fachschaftenrat, dem studentischen Konvent, dem Sprecher- und Sprecherinnenrat, sowie den studentischen SenatorInnen zusammen.
(www.stuv.uni-wuerzburg.de)

Eduard Göbl
Andreas Rosenberger

Wie die Hochschulwahl funktioniert

oder... kann ich nicht einfach zu Hause bleiben?

In jedem Sommersemester sieht man sie überall hängen: Bunte Plakate mit der Aufschrift "Wahlausschreiben" und darunter ein langer, trockener Text. Mal ehrlich, wer hat das schonmal gelesen? Alles halb so wild. In diesem Artikel wird kurz und knapp erklärt, was am **02.07.2013** gewählt wird und wie viele Stimmen man hat.

Als Student bzw. Studentin bekommst du drei Wahlbögen. Mit dem ersten wählst du deine Fachschaftsvertretung, bestehend aus sieben Personen, wovon die beiden mit den meisten Stimmen als Fachschafts-sprecherInnen agieren. Die beiden vertreten die Meinung der Studierenden dann im Fakultätsrat und in den hochschulpolitischen Gremien (Fachschaftenrat und studentischer Konvent). Hier hast du zwei Stimmen, die kumulierbar sind.

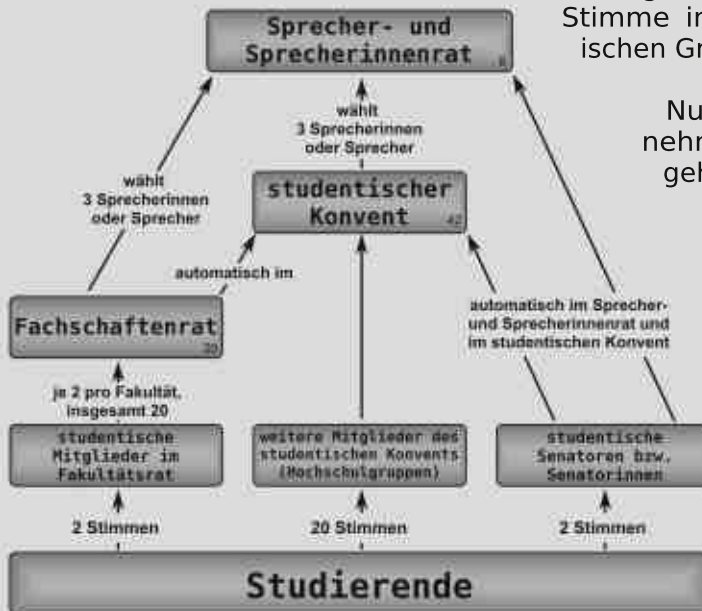
Der zweite Bogen gibt dir die Möglichkeit den Studentischen Konvent mit Hochschulgruppen zu besetzen. Hier hast du insgesamt 20 Stimmen, die an die Personen verteilt werden können. Dabei muss man nicht bei einer Hochschulgruppe bleiben sondern kann den Konvent bunt gestalten. Von den 20 Stimmen können maximal drei Stimmen auf einen Kandidaten bzw. eine Kandidatin fallen.

Zu guter Letzt wählst du mit dem dritten Bogen die studentische Vertretung im Senat. Hier hast du zwei Stimmen, nicht nur eine, wie im letzten Semester.

Im letzten Sommersemester lag die Wahlbeteiligung der Fakultät für Mathematik und Informatik unter 20%. In Anbetracht der Tatsache, dass die Wahl die einzige Möglichkeit ist, seiner Stimme Ausdruck zu verleihen, ist das sehr wenig. Je mehr Studierende zur Hochschulwahl gehen, umso stärker und legitimer wird unsere Stimme in den hochschulpolitischen Gremien.

Nutzt die Möglichkeit, nehmt euch die Zeit und geht wählen!

Andreas Rosenberger



Kerbal Space Program - Do you even lift-off? -

Kerbal Space Program ist DAS Spiel für alle, die etwas mit Raumfahrt zu tun haben oder sich dafür interessieren.

Letztes Semester habe ich die Veranstaltung "Einführung in Luft- und Raumfahrtsysteme" besucht. Darin geht es zu großen Teilen darum, wie man eine Rakete in den Orbit bekommt und wie man diesen Orbit verändern kann. Zunächst muss man ein vernünftiges (und vor allem mögliches!) Verhältnis zwischen Gewicht, Treibstoff und Schubkraft finden, um überhaupt etwas in den Orbit zu bekommen. Und dann hat man sechs Parameter, die diesen Orbit beschreiben. Gerade die Veranschaulichung dieser sechs Parameter ist nicht gerade einfach auf einem zweidimensionalen Stück Papier zu verstehen. Bei den Übungen zur Vorlesung saß ich des Öfteren da und habe mit einem bemalten Luftballon rumgerätselt welche Änderung nun was tut.

Professor Kayals Vorlesung ist so gut und anschaulich, wie man es sich nur wünschen kann. Aber bekanntlich lernt man am besten durch probieren, üben und erst recht, wenn man Spaß hat.

Kerbal Space Program ist dabei ein guter Mix zwischen einem (teilweise sehr niedlichen und witzigen) Spiel und einer Simulation, die aber einfach genug gehalten ist, um es nicht zu kompliziert zu machen.

Es geht, wie der Name schon sagt, um kleine grüne "Kerbals" mit überdimensionierten Köpfen, die bereitwillig in jede noch so explosionsfreudige Rakete einsteigen, um dem Fortschritt des Raumfahrtprogramms zu dienen. Man beginnt damit seine eigene Rakete zusammenzubasteln, die relativ beliebig realistisch oder absurd sein kann. So kann man die Kommandokapsel selbstverständlich auf einen großen Haufen Feststoffbooster tapen und hoffen, dass das Unternehmen nicht im Nachhinein als das "Silvesterraketendesaster" betitelt wird. Oder man kann versuchen einen dreistufigen Klon einer Apolloära Rakete zu bauen, auf dem "Mun" zu landen und mit einem solarbetriebenen Buggy den nächsten besten Krater zu erkunden.

Es gibt definitiv Raketen, die in der Realität so nicht möglich wären, da sie in der Form nicht zusammenhalten würden. Aber ein bisschen Spaß muss ja auch sein. Auf der anderen Seite kann es gut passieren, dass man eine sehr klassisch aussehende Rakete wunderbar in der Orbit um "Kerbal" bekommt, einem aber kurz vor dem Andocken mit der selbst dorthin beförderten Raumstation der Treibstoff ausgeht und 2 Minuten später für alle Zeit ein Haufen Weltraumschrott den Planeten umkreist.

Das Faszinierende ist allerdings, dass die meisten, die sich länger mit dem Spiel beschäftigen und nach einigem Ausprobieren mit Erfolgen und Misserfolgen anfangen, sich freiwillig im Internet über Hohmann-



Transfer oder die Raketengrundgleichung zu informieren, um Ihre Missionen erfolgreicher und vor allem verlässlicher zu gestalten. Im Forum des Spiels gibt es einen ganzen Bereich, in dem sich Leute gegenseitig erklären, wie man am besten an einer Raumstation andockt, zu welchem Zeitpunkt man am besten eine Mission zu den äußeren Planeten startet oder wie man vermeidet, dass einem eine Sonde abhanden kommt, weil ihr der Strom ausgegangen ist, bevor man die Solarpanels ausfahren konnte.

Des Weiteren gibt es schon jetzt eine solide Modding-Community, die z.B. alles Erdenkliche von der ganzen Palette der russischen Raketenbauteile bis zu einer Portal-Style Kartoffelbatterie zur Verfügung stellt. Aber die Mods beschränken sich nicht auf Bauteile oder fertige Raketen. Es gibt auch Plugins, die einem mehr Daten oder die vorhandenen anschaulicher zeigen, andere automatisieren Abläufe wie Orbitänderungen und Andockvorgänge. Wenn die Missionen komplexer werden, kann man Crew- und Treibstoffmanagement und -transfers beeinflussen und bekommt atmosphärisches Funkgebrabbel oder einen integrierten Webserver, mit dem man sein eigenes Missionskontrollzentrum im Browser betrachten kann.

Seit einigen Updates gibt es auch "Space planes", mit denen man versuchen kann, sein eigenes "Space Ship One" zu bauen, oder einfach einen Stratosphärenüberschalljet.

Bisher setzt man sich die Ziele im Spiel selbst, aber ein Karrieremodus ist eingeplant. Alles in allem macht es einen riesen Spaß und man lernt etwas dabei. Das Spiel befindet sich zur Zeit im Betastadium, aber es gibt eine gute Demo und man kann es auch zum

günstigen Preis direkt auf der Website oder auf Steam kaufen. Wenn das alles zu sehr nach Werbung klingt ... mag sein, aber die Demo reicht völlig aus, um mit Starts und Orbitmechanik herumzuspielen, ohne Luftballons zu bemalen und alles selbst bedenken zu müssen.

Aber sind wir mal ehrlich: Wer kann schon widerstehen, wenn man das erste Mal einen skurrilen Haufen zusammengesteckter Teile bis in den Orbit geschossen bekommt und am unteren Bildschirmrand zwei Kerbals in Schrecken und Panik ausrasten, während der dritte mit weit offenen Augen die Schönheit des Weltraums bewundert und sich auf den ersten Weltraumspaziergang freut. Und dabei fällt einem ein, dass man den Fallschirm für den Wiedereintritt vergessen hat festzutackern.

Moritz Bellach

Buchladen

Neuer Weg

www.neuer-weg.com

- Belletristik • Hörbücher
- Kinder-/Jugendliteratur
- Sprache & Literatur
- Fremdsprachen • Reisen
- Kunst • Musik
- Englische Taschenbücher
- Sachbücher
- Politik • Geschichte
- Philosophie • Psychologie
- Pädagogik • Sozialarbeit
- Jura • Steuern • Wirtschaft
- Architektur • Design
- Technik • Naturwissenschaft
- Computerliteratur
- Büchergilde
- Modernes Antiquariat
- Postkarten • Papeterie
- **Kartenvorverkauf**

Sanderstraße 23/25 • 97070 Würzburg
 Tel. 09 31 / 3 55 91 - 0 • Fax - 73
buchladen@neuer-weg.com

Studierendenvertretung 2.0

ASTA ASTA ASTA
ASTA ASTA ASTA
ASTA ASTA ASTA

Imagine there's an ASTA

Bayern ist das Letzte - das letzte Bundesland ohne die Verfasste Studierendenschaft (VS), ohne unabhängige Studierendevertretung, ohne den großen Service, den der ASTA (Allgemeinster Studierenden-Ausschuss) in anderen Bundesländern leisten kann!

Stellt Euch vor, ihr würdet irgendwo in NRW, Schleswig-Holstein oder Sachsen-Anhalt studieren...

Dort ist es ganz normal, dass der ASTA die Verhandlungen zum Semesterticket führt, und zwar auf Augenhöhe, sowie zu unseren Konditionen. Hier in Würzburg hat der Sprecherinnen- und Sprechererrat, das entsprechende Exekutivorgan der Studierendever-

tretung der Universität Würzburg, nur beratende Funktion. Oft werden Anpassungen, wie etwa die Fahrradmitnahme, ganz ohne unser Wissen vollzogen.

Ganz normal ist es auch, dass alle Studierenden die Rechtsberatung des ASTAs in Anspruch nehmen können, wenn sie selbst nicht mehr weiter kommen. Mindestens genauso normal ist es, sich bei einer unabhängigen BAföG Beratung Tipps zum eigenen Antrag einzuholen. Auch normal ist es, dass der ASTA verschiedene Veranstaltungen anbieten kann oder eure eigenen Ideen finanziell und organisatorisch unterstützt.

AStA

Hört sich doch schon mal sehr gut an, also lasst es uns einführen!

Nun, wir hatten in Bayern bereits eine Verfasste Studierendenschaft. Die ASten engagierten sich vielfältig! Einfach einführen ist dennoch nicht möglich. Das liegt einzig und allein in den Händen des bayerischen Landtags.

Die Verfasste Studierendenschaft wurde durch die Alliierten zur Demokratisierung der Menschen in Nazideutschland eingeführt. Die Studierenden sollten während der Studienzeit lernen, sich selbst zu verwalten und Demokratie zu leben. Genau das haben sie auch gemacht, weshalb die bayerische Regierung sie dann im Nachgang

	ohne AStA	mit AStA
Studentische Vertretung	✓	✓
Studentische Vertretung auf allen Ebenen (z.B. Verhandlungen zum Semesterticket)	X	✓
Kulturangebote	← 10%	100%
Rechtsberatung für dich als StudierendeR	X	✓
Fahrradwerkstatt	X	✓
unabhängige BAföG-Beratung	X	✓
Studentische Finanzmittel	← 10%	100%
Studentische Finanzmittel durch die Studierendenvertretung selbst verwaltet	X	✓

Jetzt upgraden

der 68er-Revolutionen abschaffte. Dem bayerischen Kultusminister Maier wird nachgesagt, dass er diesen Schritt damit begründete, den „roten Sumpf“ trocken legen zu wollen. Der baden-württembergische Kollege (CDU) deutete einst an, dass er nichts gegen die Verfasste Studierendenschaft hätte, wenn diese mit dem eigenen politischen Nachwuchs zu besetzen sei - dem war eben nicht so. Zu weit her geholt wird es nicht sein, wenn ich unterstelle, dass dies aus Angst vor einer zu starken außerparlamentarischen Opposition geschah.

Nüchtern betrachtet würdet ihr für einen Semesterbeitrag von ca. 5-10€ eine effektivere Vertretung erhalten, Beratungsangebote, schnelle Hilfe im Notfall und einiges an eigenen kulturellen Projekten umsetzen können, was derzeit einfach nicht möglich ist. Der einzige Weg die Autonomie der studentischen Selbstverwaltung wieder zu erlangen, dürfte der 15. September - der Tag der Landtagswahl - darstellen.

Eduard Göbl
Anja Zürn

So, was würde sich für euch konkret ändern?

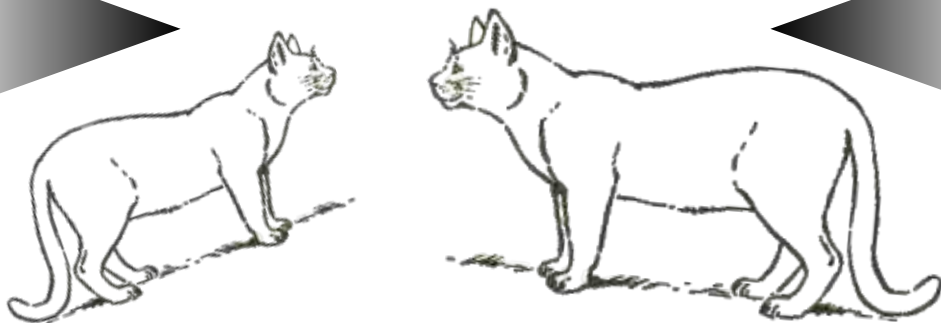
Es gibt drei Punkte: Ein größeres Angebot der Studierendenvertretung für euch, eine - von der Hochschule unabhängige - Interessenvertretung und einen höheren Etat, bei dem ihr direkt mitbestimmen könnt.

*Verpass auch du
deiner Studierenden-
vertretung das dringend
nötige Update 2.0!*





The weird sense of duty really good sysadmins have can border on the sociopathic, but it's nice to know that it stands between the forces of darkness and your cat blog's servers.



marco's
Fahrschule.com

Peterstrasse 9
97070 Würzburg

Tel.: 09 31 - 780 10 884

Was macht eigentlich...

Was ist der Studentische Konvent?

Der Studentische Konvent der Uni Würzburg ist das **höchste beschlussfassende Gremium** der Studierendenvertretung; er wird jährlich neu gewählt und setzt sich zu gleichen Teilen aus den SprecherInnen der Fachschaftsvertretungen und den VertreterInnen der sonstigen (hochschulpolitischen) Gruppen zusammen. Zusätzlich ist die/der Studentische SenatorIn festes Mitglied, mit der kommenden Amtszeit dann die beiden SenatorInnen.

Welche Aufgaben hat der Studentische Konvent?

Zu Beginn jeder Amtszeit stehen erst einmal jede Menge **Personalentscheidungen** auf den Tagesordnungen: drei der sieben SprecherrätInnen werden im Studentischen Konvent gewählt; dazu kommt die Besetzung der Referate, die Wahl der studentischen VertreterInnen in den Kommissionen der erweiterten Hochschulleitung, in der HIS-AG, im Wahlausschuss, die Wahl der studentischen Frauenbeauftragten und der/des studentischen Gleichstellungsbeauftragten und vieles mehr.

Hauptsächlich aber werden im Konvent Anträge behandelt, die die **offizielle Meinung und Linie** der Studierendenvertretung bestimmen. Der Konvent nimmt auf diese Weise zu den

der Studentische Konvent

verschiedenen **hochschulpolitischen Themen und Sachverhalten** Stellung und beauftragt überdies den Sprecher- und Sprecherinnenrat mit weiteren Maßnahmen. Letzterer informiert den Konvent in jeder Sitzung über seine aktuelle Arbeit und legt in regelmäßigen Abständen Rechenschaft ab.

Und in dieser Amtszeit?

In der konstituierenden Sitzung im Juli 2012 hat der Konvent Anja Zürn, Kristina Kindl und Sebastian Schlegel in den **SSR** gewählt. Sebastian ist mittlerweile zurückgetreten und im April wurde Esther Schießler zu seiner Nachfolgerin bestimmt.

Neben den bereits vorandenen und zu besetzenden Referaten sind zwei weitere **Referate** eingerichtet und besetzt worden: das Referat für eine verantwortungsvolle und demokratische Hochschule sowie das Referat für Deutsch-Polnische Freundschaft.

Nachdem im Sommer der studentischen Forderung nach einer/einem zweiten SenatorIn entsprochen worden ist, stand die **Form des zukünftigen SSRs** zur Debatte. In einer Sondersitzung im November dann wurde entschieden, dass weiterhin je drei SprecherrätInnen im Konvent und im Fachschaftenrat gewählt werden sollen; mit den beiden SenatorInnen besteht der

SSR also künftig aus acht statt sieben Mitgliedern. Im Herbst hat der Konvent auch **gegen die Reservierung von Sitzplätzen** in den Mensen für die TeilnehmerInnen von Veranstaltungen plädiert. Entsprechendes war vom Studentenwerk auch zugesichert, wenn auch noch nicht in letzter Konsequenz umgesetzt worden. Auch sind die geänderte Konditionen für die **Mitnahme von Fahrrädern** in den Bussen vom Konvent kritisiert worden. In seinen Sitzungen im April und Mai hat der Konvent sich eindeutig **gegen Sexismus** an den Hochschulen positioniert und die **Verquickung von Hochschulen und Kirchen**, insbesondere in Form von Konkordatslehrstühlen, abgelehnt.

Wie geht's jetzt weiter?

Bis zu den **Hochschulwahlen am 2. Juli** steht noch eine weitere Sitzung im Juni an. Diese ist, wie die meisten anderen auch, öffentlich und findet vermutlich im Festsaal über der Burse statt. Nach den Hochschulwahlen konstituiert sich im Juli der nachfolgende Konvent, der einen neuen SSR wählen wird und die Arbeit fortführt...

Torbjørn Cunis
Stellv. Vorsitzender des stud. Konvents

(Dieser Artikel spiegelt lediglich die Meinung des Verfassers wider und ist keinesfalls eine offizielle Stellungnahme des Studentischen Konvents der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.)

Copy-Fritz
GmbH

kopieren
ab 2,5 Cent

Valentin-Becker Str. 1a * 97072 Würzburg
Tel. 0931 * 13828

Peterstraße 2 * 97070 Würzburg
Tel. 0931 * 57511

www.copy-fritz.de * info@copy-fritz.de

- Anzeigen
- Kopieren
- Sortieren
- Falzen
- Binden
- Farbkopieren
- Schulzeitungen
- Discretionsdruck
- Diplomarbeiten
- Schnelldruck
- Digitaldruck
- Plattschneiden
- Grafik
- Satz

Girls' Day

Mädchen malen und Jungs spielen mit Technik. Ein ziemliches Klischee heutzutage und dennoch gibt es den Girls' Day, der Mädchen Berufe näher bringen soll, die sonst nur vorwiegend von Jungs in Betracht gezogen werden. Aber stimmt das denn so überhaupt? Zugegeben, als ich noch in der Schule war, war ich neidisch auf die tollen Sachen, die die Mädchen am Girls' Day machen durften. Vor allem eine normalerweise sehr teure Führung über den Frankfurter Flughafen. Auf der anderen Seite wäre ein Boys' Day, den es inzwischen anscheinend auch gibt, natürlich nicht eine Tour zum Flughafen gewesen.

Also wie war denn der Girls' Day eigentlich? Hier mal aus der anderen Perspektive. Andre und ich hatten uns bereit erklärt, den jungen Frauen in 1,5 Stunden das Programmieren näher zu bringen.

Programmieren... ist das nicht sehr trocken und langweilig? Wer kennt nicht die langweiligen Eingabemasken von großen Unternehmensprogrammen, vor allem bei der Anmeldung in Webshops? Und die Logik dahinter? Stinklangweilig. Dann kommt noch Mathematik und strikte Syntax dazu, wie soll man das alles in 1,5 Stunden vermitteln und dabei auch noch begeistern?

Ein Spiel? Einfach? Das ist Blödsinn denkt ihr? Spiele brauchen Jahre an Entwicklungszeit, kosten Millionen und brauchen viele gut ausgebildete Mitarbeiter! Nein. Zugegeben, ein dreidimensionales Spiel mit gigantischen Gebieten, Mimik in Gesichtern, das braucht all das, was ihr denkt. Aber normalerweise fängt man das Programmieren mit einem minimalen Programm an: Einem, das nur "Hallo Welt" ausgibt. Wenn es um Spiele geht, wäre dies wohl das erste Spiel: Pong. Es ist einfach, macht aber immernoch Spaß (zumindest für eine kleine Weile). Und es macht noch viel mehr Spaß, wenn man sagen kann: Das habe ich selbst erschaffen.

Also haben Andre und ich uns hingesetzt und in einer Stunde mit processingjs.org einen Pong-Klon geschrieben. Wir kannten die Sprache bis dahin nicht und das war auch Absicht: Denn wenn zwei erfahrene Programmierer nicht in 1 Stunde hinbekommen, was totale Anfänger in 1,5 Stunden lernen sollen, dann ist das wohl zum Scheitern verurteilt.

Wir haben den Quellcode danach nur noch verschönert, ausführlich kommentiert und anschließend große und kleine Lücken eingebaut. Am Girls' Day selber gab es dann keinen Vortrag mit anschließendem Test, sondern einen Wurf ins kalte Wasser.

Ganz einfach: Wir programmieren ein Spiel!



"Diese Variable enthält die Position des Balls, so ändert man die Variable. Jetzt seid ihr dran" - "Cool, der bewegt sich :)"

So in etwa liefen die ersten paar Minuten ab. Und so ging es weiter. Danach kam die Bewegung der "Schläger", das Abprallen des Balls von den Schlägern, dann von den Wänden oben und unten uuuund die Zeit war vorbei. Aber das Spiel war fertig. Sicherlich, man kann noch weiter daran arbeiten: Punkte zählen, das Spiel auf Startzustand zurücksetzen und so weiter, aber das sind Feinheiten.

Und hier
könnt ihr auch
ausprobieren, was wir
beim Girls' Day
gemacht haben ...

Den Erfolg haben wir in dem Moment festgestellt, in dem der Ball sich vertikal bewegen konnte, aber nicht an der oberen oder unteren Wand abgeprallt ist. Da kam bei erstaunlich vielen Teilnehmerinnen der Ehrgeiz zum Vorschein. Bei manchen durch energisches "Wie bekomme ich das jetzt hin?" Fragen, bei anderen durch Ausprobieren. Und dann kam die Begeisterung, selber etwas schönes, funktionierendes erschaffen zu haben.

Und das ist der Punkt, an dem sich die Grenze zwischen "mit Technik" und "mit Bunstiften" spielen völlig auflöst. Es ist beides. Man erwartet es nur nicht. Am Ende des Tages war ich froh, ein paar junge Menschen für etwas begeistern zu können, das sie vielleicht nie in Betracht gezogen hätten. Und wieder bin ich ein bisschen neidisch.

Moritz Bellach

www.fmi-wuerzburg.de/girlsday2013

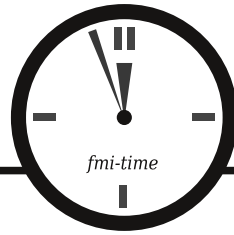


Gutschein
für ein **0.3l Fassbier**
am Studi-Montag
im **Till Eulenspiegel**
Sanderstrasse 1a
97070 Würzburg

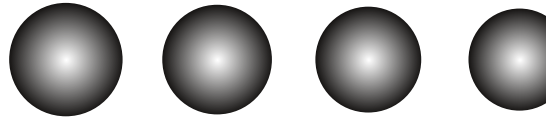
(nur eines pro Person, gültig bis 30. Sept. 2013)

2007 wurden in Bayern und anderen Bundesländern Studiengebühren, oder offiziell "Studienbeiträge", eingeführt. Von da an musste jede Studentin und jeder Student 500€ zusätzlich bezahlen, um studieren zu dürfen. Ausnahmen gab es hier zwar auch, die machten und machen aber nur einen Bruchteil von etwa einem Drittel aus. Das bedeutet, dass die Uni Würzburg für das Sommersemester 2013, das letzte Semester der Studiengebühren, einen Betrag von etwa 8.3 Mio. € aus Studierendengeldern zur Verfügung hat, die von paritätisch besetzten Gremien ausgegeben werden.

Von Anfang an haben sich Studierende gegen die Gebühren aufgelehnt. Dies gipfelte zunächst in einer Demo Ende 2009 mit ca. 4000 Menschen und der Audimax-Besetzung über die Jahreswende 2009/10 – jedoch ohne Erfolg in Bezug auf die Studiengebühren. Im Januar 2011 wagten einige Studierende der Informatik einen großen Schritt und veröffentlichten eine Pressemitteilung, die die Forderung des Ministeriums kritisierte, sämtliche Rücklagen aus Studiengebühren auszugeben. Damit einher ging die Forderung,

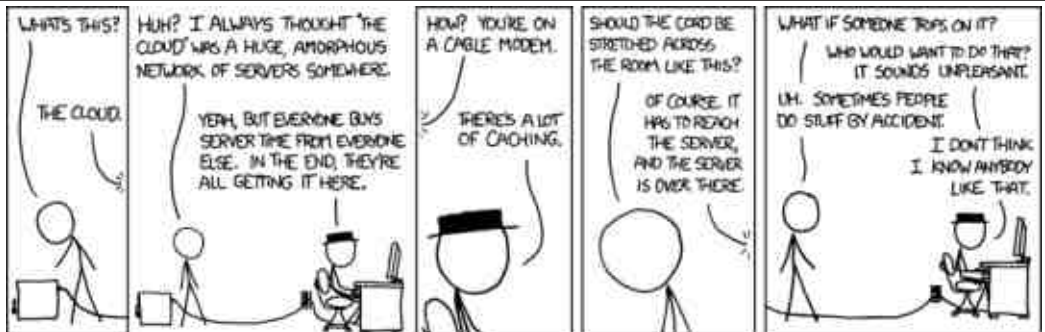


Studiengebühren



die Gebühren zu senken. Auch hier blieb der Erfolg aus. Im Mai des selben Jahres gingen die Würzburger Studis wieder auf die Straße, um die Problematik der Gebühren in die Köpfe zurückzuholen.

Im Wintersemester 2012 wurde das Thema heißer denn je: Aus München gab es immer mehr Indizien, dass die Regierungsparteien sich wegen der Studiengebühren uneinig seien und dass die Abschaffung nun endlich kommen kann. So rief die Studierendenvertretung der Uni Würzburg zur erneuten Demo auf, an der sich viele Studis beteiligten.



There's planned downtime every night when we turn on the Roomba and it runs over the cord.

- ein chronologischer Abriss

Von da an ging es Schlag auf Schlag. Das Volksbegehren "Nein zu Studiengebühren" lief am 17. Januar 2013 an und 2 Wochen lang konnten sich bayerische Bürgerinnen und Bürger gegen die Uni-Maut aussprechen. Und das taten sie auch. Das Ergebnis: 14,4% fordern die Abschaffung der Studiengebühren!

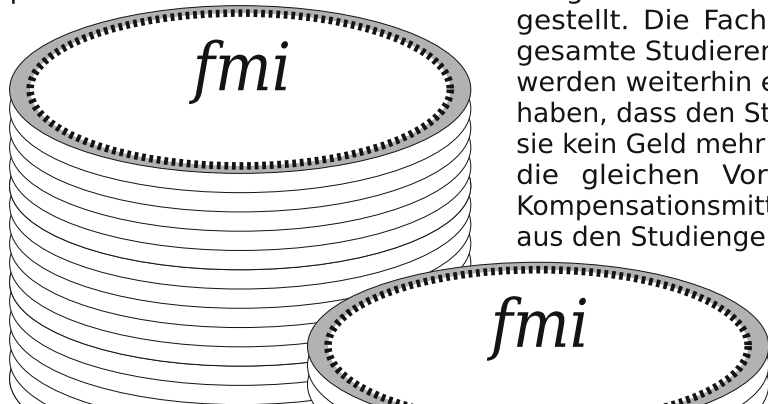
Nun war es am bayerischen Landtag, das Volksbegehren zu akzeptieren und den Gesetzesvorschlag einzubringen oder einen Volksentscheid zu forcieren. Nachdem auch die letzten QuerschlägerInnen der Regierungsparteien dem Willen des Volks

nachgegeben haben, wurde über die Gesetzesvorlage am 24. April 2013 abgestimmt

- und angenommen!

Damit müssen Studierende ab dem Wintersemester 2013/14 keine Studiengebühren mehr zahlen, was sicherlich nicht zuletzt den aktiven Studiengebührengegnern und -gegnerinnen zuzuschreiben ist!

Doch was passiert nun, da den bayerischen Unis ca. 180 Mio. € "wegfallen"? Viele gute Projekte sind schließlich aus Studiengebührenmitteln finanziert. Doch keine Angst, der Landtag hat zur Kompensation der Gebühren Gelder im gleichen Maß zur Verfügung gestellt. Die Fachschaft und die gesamte Studierendenvertretung werden weiterhin ein Auge darauf haben, dass den Studis, "nur" weil sie kein Geld mehr dafür bezahlen, die gleichen Vorteile aus den Kompensationsmitteln ziehen, wie aus den Studiengebührenmitteln.



Sexistische Kackscheiße

Wieso kriegen wir eigentlich die Scheißrasierer?

Habt ihr euch das auch schon gefragt? Warum sollen Rasierer für Mädels rosa, teuer und eigentlich bescheuert sein, wogegen die „männliche“ Variante viel weniger kratzt und einfach besser tut, wofür sie gedacht ist. Überhaupt, wieso ist alles, was „für Frauen gemacht“ ist, rosa? Gerade beim Blick ins Bad fällt das auf. Okay, ich muss zugeben, als Teenie war ich ganz glücklich, dass meine Brüder mein Duschgel in Ruhe gelassen haben, war vermutlich zu rosa.

Auch sehr schön finde ich die „Angst“ der Männer vor Haarspülungen. Jahaaaa Haare kämmen ist nichts für echte Männer! Das Problem mit den Knoten in den Haaren haben sowieso nur Frauen, oder so... Haarspülungen sind vermutlich auch zu rosa.



Richten wir uns mal an den männlichen Teil der Leser: Habt ihr auch schon von einer Frau vorgeheult bekommen, sie sei zu fett? Geht euch das einfach nur auf

den Geist? Wollt ihr wissen warum das so ist? Fragt z.B. mal die Erstituten, da bekommen die Männer einen normalen Energydrink und die Frauen einen ohne Zucker. Viele Frauen fühlen sich übrigens fett, nachdem sie eine „Beauty“-Zeitschrift in der Hand hatten, dabei liegt die Magie dieser Bilder meist in Photoshop und Konsorten. Nächstes Beispiel: Schaufensterpuppen sind so dünn, dass sie keine Kinder bekommen könnten, wenn sie lebendig wären! Soll ich weiter machen? Models, die aussehen wie ein Sack voller Kleiderbügel, ein 16-jähriges Mädchen bei Germany's Next Topmodel, die gesagt bekommt, ein Hüftumfang von knapp 100cm sei zu viel. Die Frau ist doch geschädigt für's Leben. Man könnte schlussfolgern, dass man vielleicht ohne Hintern besser bedient ist, oder so...

Gehen wir dann mal weiter zum Thema Fitness: Für Männer gibt es da tolle Trainingspläne, kombiniert mit Ernährungshinweisen, die sinnvoll sind, satt machen und einfach einen gesunden, robusten Körper fördern. Frauen hingegen bekommen tonnenweise Diättipps und Übungen mit Minihanteln, weil eine Frau nichts Schweres heben darf, oder so. Keine Ahnung, wie Frauen einen Kasten Wasser die



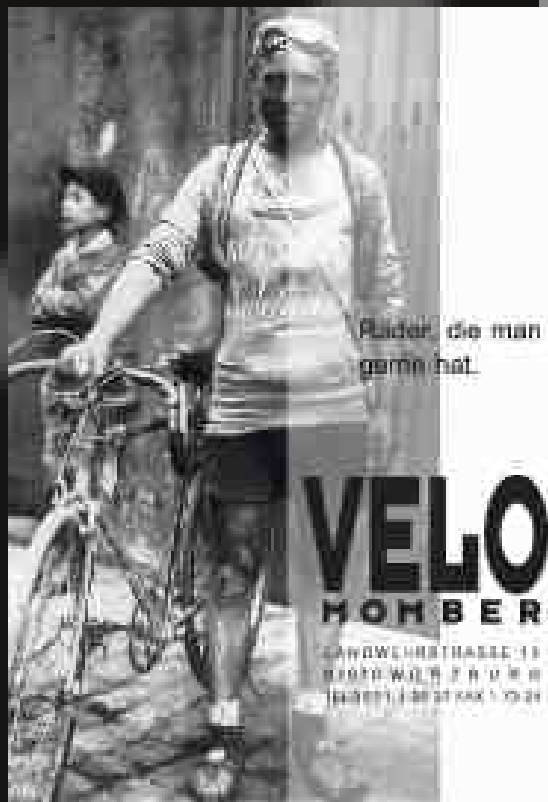
Treppe hoch tragen sollen... Fragt man dann die Mädels dazu, bekommt man für gewöhnlich die Antwort: Ich will ja nicht aussehen wie Arnold Schwarzenegger. Dass eine Frau, die keine Steroide nimmt, selbst wenn sie wollte, nicht aussehen KANN wie Arnold Schwarzenegger wird uns irgendwie vorenthalten. Das Ergebnis der Sache ist, dass die Mädels gefühlte 8000 Wiederholungen machen, stundenlang auf dem Laufband laufen und sich immer noch fett fühlen.

Ist euch aufgefallen, wie oft es hier um Werbung geht? Ich glaube Sexismus in Werbung hat zwei Ausprägungen. Zum einen werden Klischees ausgeschlachtet und teilweise erst erschaffen, zum anderen fällt die Sex-Sells-Philosophie definitiv unter Sexismus. Hier ein paar Beispiele: redcoon dekoriert den Slogan „besonders billig“ mit knapp bekleideten Frauen. Skoda bewirbt eine zwei-Zonen-Klimaanlage mit Brüsten. Mir könnte auch mal jemand erklären, warum Parfüm mit Gang Bang, Jeans mit Kamasutra, Nike mit Schambehaarung, Skittles mit doggy style, Musikinstrumente mit Sex im Auto und sogar der RCDS mit nackter Haut beworben werden. Überhaupt wird ziemlich viel mit halb nackten boobies beworben und wenn es besonders mopsig sein soll, darf es auch mal eine Frau mit drei Brüsten sein, wie Media Markt eindrucksvoll gezeigt

hat. Hier ein paar Beispiele, was alles sinnlosweise mit Brüsten beworben wird: Burger, Holz, Bier, Autos, Fußball, Deo, Fisch, Eis...

So lustig Klischees auch sind, wenn erst das Klischee und dann die Fakten dazu aufkommen, läuft etwas falsch! Macht die Augen auf! Mit besagten Klischees lassen sich sowohl Männer als auch Frauen in Formen pressen. Insbesondere die Medien vermitteln ein sehr ausgeprägtes Bild, wie Mann und Frau zu sein haben. Ich stelle hier auch die Frage, wie bequem das Schwimmen mit dem Strom wirklich ist. Welche Opfer bringen wir, um in diese Formen zu passen?

Anna Weitzel



Bericht der Studiengebühren- verwendungskommission - Der letzte seiner Art -

Die Studiengebührenverwendungskommission besteht zur Zeit aus den folgenden Personen:

Herr Göbl, Dr. Jordan, Herr Löffler, Frau Meyer, Herr Ries, Prof. Steuding (Studiendekan Mathematik), Prof. Weigand, PD Dr. Zillober.

In der Sitzung am 22. Januar 2013 hat die Kommission für das Sommersemester 2013 neben den laufenden Personalkosten (Lehrkoordinatoren) folgende Ausgaben einstimmig beschlossen:

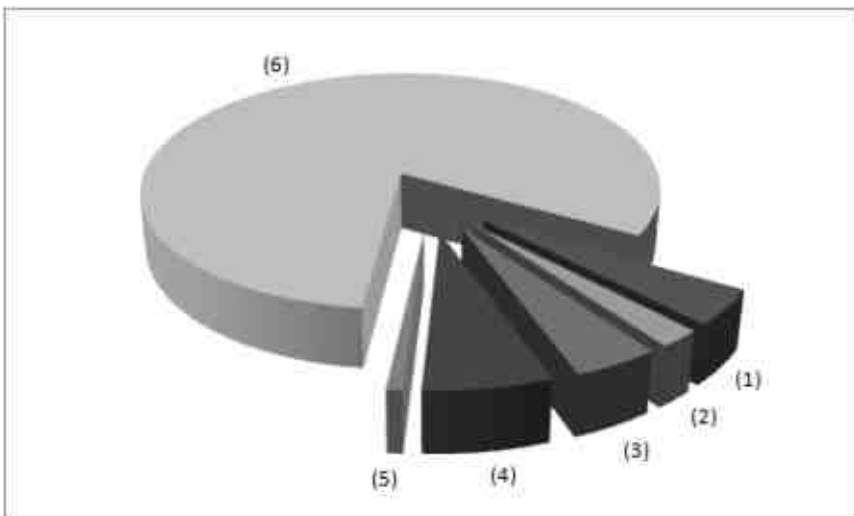
ca. 6 000 Euro für die Verlängerung der Finanzierung des LEHRKOORDINATORS DIDAKTIK für den Zeitraum 1. Dezember 2013 - 15. Februar 2014 (1) (auf Antrag von Prof. Weigand). Über diesen

Zeitraum hinaus sieht die Kommission den dringenden Bedarf, auch weiterhin einen Lehrkoordinator Didaktik zu finanzieren; numerische Zusagen sind zur Zeit aber nicht möglich.

3 000 Euro zur Unterstützung des MATHEMATIK-LABORS (2) (auf Antrag von Prof. Weigand).

6 000 Euro zur Mitfinanzierung der GIOVANNI-PRODI-GASTPROFESSUR (Prof. Lewicka) (3) (auf Antrag des Studiendekans).

ca. 8 800 Euro zur Finanzierung von maximal 16 halben Stellen für WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE für Sprechstunden und Tutorien zur VORBEREITUNG auf etwaige NACHKLAUSUREN (4) (auf Antrag der Fachschaft).



Warum dies der letzte Bericht der Studiengebührenplanungskommission ist, könnt ihr auf Seite 24 lesen.

ca. 1 100 Euro zur Finanzierung zweier halber Stellen für ERKLÄR-HiWis im Bereich des Lehramts GRUND-, HAUPT- UND REALSCHULE (5) (auf Antrag der Fachschaft). [Die Finanzierung weiterer Erklär-HiWis wird durch JIM erfolgen.]

Im Sommersemester 2013 werden weiterhin insgesamt 110000 Euro aus Studiengebühren für den mathematischen Übungsbetrieb bereitgestellt (6); den weiteren Bedarf finanziert das

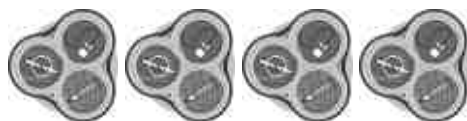
Institut für Mathematik bzw. der Qualitätspakt Lehre. Die verbleibenden Reste sollten unterhalb der von der Hochschulleitung geforderten Schranke von zehn Prozent des Jahreseinkommens aus den Studiengebühren liegen; hier eine genaue Zahl zu benennen, ist jedoch erst im Nachhinein möglich, da die anfallenden Studiengebühren angesichts der zur Zeit noch nicht bekannten Anfängerzahlen nur geschätzt werden können.

Jörn Steuding (Studiendekan Mathematik)



Der Giovanni-Prodi-Lehrstuhl wird jedes Semester von einer/m internationalen Gastdozierenden besetzt. Im Sommersemester 2013 ist das Prof. Dr. Marta Lewicka (Pittsburgh, USA).

(<http://www.mathematik.uni-wuerzburg.de/Prodi/prodi13-de.html>).



Das Mathematik-Labor soll Schülerinnen und Schülern zeigen, wo in ihrem täglichen Erleben Mathematik steckt. Ihr könnt dort Seminare besuchen oder eure Zulassungsarbeit schreiben.

<http://www.mathematik-labor.org/>

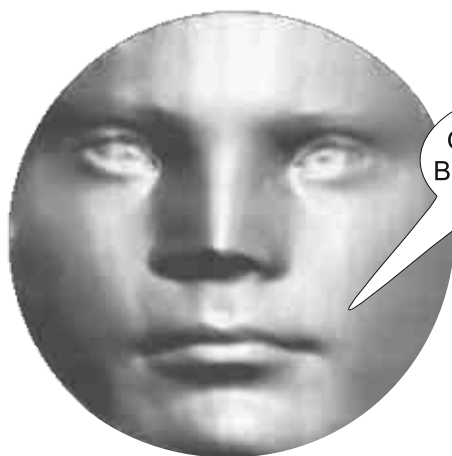


JIM ist ein Projekt von Mathematik, Physik und Informatik. Es soll euch in den ersten Semestern bei Schwierigkeiten helfen und euch besser auf die Anforderungen des Studiums vorbereiten.

<http://www.jim.uni-wuerzburg.de>

Shapes - Funktionentheorie erstaunlich (und) anwendungsbezogen

Ein aktuelles Forschungsprojekt am Lehrstuhl Mathematik IV (Funktionentheorie) befasst sich mit der Untersuchung von “shapes” mithilfe konformer Abbildungen. “Shapes” sind zweidimensionale graphische Objekte, also z.B. Computergraphiken aller Art. Die Einsicht, dass sich Methoden der Funktionentheorie äußerst effizient zum Studium dieser “shapes” verwenden lassen, geht auf den Fieldsmedaillen-Gewinner D. Mumford im Jahre 2006 zurück.



Unsere
Gesichter sind gute
Beispiele für shapes!

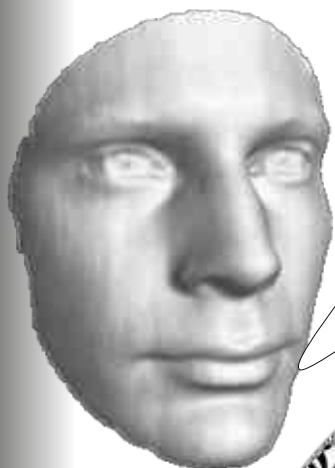
An der Umsetzung und Ausgestaltung von Mumford's Idee arbeiten zur Zeit eine Reihe von Arbeitsgruppen weltweit. Für interessierte Studierende besteht im Rahmen einer Bachelor- bzw. Masterarbeit am Lehrstuhl IV die Möglichkeit, an diesem Projekt mitzuwirken. Für eine Bachelorarbeit sind Kenntnisse der Vorlesung Einführung in die Funktionentheorie“ ausreichend; für eine Masterarbeit sind zusätzliche Kenntnisse aus einer Mastervorlesung oder Arbeitsgemeinschaft “Funktionentheorie” hilfreich.



Die einzelnen Themen befassen sich schwerpunktmäßig mit der Theorie von “shapes”, also mit Existenz-, Eindeutigkeits- und Klassifikationsfragen mithilfe funktionentheoretischer Methoden. Bei Interesse besteht aber selbstverständlich die Möglichkeit, die Theorie in funktionsfähige Softwaretools umzusetzen, die dann auch in den Lehrveranstaltungen und evtl. der Öffentlichkeitsarbeit zur Anwendung kommen sollen. In diesem Fall sind natürlich Programmierkenntnisse (vorzugsweise in Java) nötig.

Kontakt:

Oliver Roth
Lehrstuhl Mathematik IV
(Funktionentheorie)
Zi. 02.010 (Mathematik Ost)
roth@mathematik.uni-wuerzburg.de



UNIVERSITÄT WÜRZBURG
INSTITUT FÜR MATHEMATIK
LEHRSTUHL MATHEMATIK IV
FUNKTIONENTHEORIE



Märchenstunde



Mensch, seh ich geil aus", das waren die Worte, die ihm spontan in den Sinn kamen, als er, seine neue **zillober-rothe** Hose tragend, vor dem Spiegel stand und sich durch sein **krauses** Haar strich. "Schade eigentlich, dass die unter meinem **Helmke** auf der Mittelalterparty nicht zu sehen sind. Wenn ich damit heute in der Disco aufschlage, kann mir keine **Puppe** widerstehen." Kurze Zeit später saß er dann im Bus, aus dem Walkman dröhnte **Hüper-Hüper** von Scooter. Vor Ort angekommen betrat er zugleich die Tanzfläche und kippte einen Jacky-Cola in sich hinein. **Hoth or not**, das würde sich jetzt herausstellen. Wenig später - die Artikulation litt nun merklich - erblickte er eine ehemalige Schulkollegin. Vielleicht war es der Alkohol, vielleicht die Aufregung; als er sie ansprach, brachte er kaum mehr als ein Lallen heraus: "Hey Susi, ich freu mich **ro sehr**, dich hier zu sehen." - "Äh ja... Hi Robert. Du... ich muss grad noch mal... ich geh mich nochmal eben frisch machen. Mein **Kayal** ist verlaufen... nachschminken. Aber nicht weggehen, ich bin gleich wieder bei dir." Leicht verdutzt blieb er also zurück und wartete. Als ihm nach ein paar Minuten bewusst wurde, dass Susi wohl doch nicht nur kurz verschwunden war und ihm **langweilig** wurde, beschloss er eine zu rauchen. Zu sich selbst redete er sich die Enttäuschung klein: "Ach, die Susi war ja sowieso nich' mein Typ. Das **tran-giat** mich jetzt eh nur peripher." Draußen angekommen bemerkte er, dass er auf dem Weg zum Bus seine letzte Zigarette geraucht hatte. Glücklicherweise traf er einen Bekannten, der ihm mit den Worten "**Bor, zi** mal da dran!" schon etwas entgegenhielt, was eher einem Joint als einer Zigarette ähnlich sah. "Das Zeug macht dich fertig!"



Und so war es auch. Schon nach dem ersten Zug kippte er unter heftigem Husten einfach um.



Als er wieder zu sich kam, fand er sich im Mittelalter wieder; ohne Hose und auch sein **Helmke** war verschwunden. "Was ist das denn? Ich glaub ich steh im **Wald, Mann.**" Er sah sich um und sah nur ein **Wirthshaus** neben einer Mühle. Der **Müller** beklagte sich über die große **Dirre**, die schon seit einigen Monaten jegliche Ernte vernichtete. In klagendem Ton rief er gen Himmel: "Mir scheint, als ob es keinen Gott mehr **göb**. Wenn es nicht bald wieder regnet, gehen wir noch alle über den **Jordan**. Ich krieg bald nen **Kolla**. Wenn das so weiter geht, muss ich meinen ganzen Besitz aufgeben." - "Tja, im Hochsommer **kan zow** was schon mal vorkommen." - "Versetz dich doch mal in meine **Lage, man.**" - "Verzaget nicht, edler **Möller** (er war immer noch betrunken), ich werde euch eure **Grundhöfer** retten! Gebt mir ein Schwert." Der **Müller** führte ihn in einen Nebenraum. "Wie soll ich denn in diesem **Klingenberg** ein ordentliches Schwert finden?" "**Pabelapapp**, nimm einfach dieses hier!", antwortete der **Müller**.



So zog er also los und machte sich auf, den heiligen **Grahl** zu suchen, um der **Dirre** Einhalt zu gebieten, begleitet von den Worten: "Aber beeilt euch und **albert** nicht zu viel herum. Ich will

euch auch reichlich entlohnen." Die Aussicht auf den ein oder anderen **Schilling** ließ ihm sein Gepäck auch gleich deutlich leichter erscheinen. Auf seinem Weg durchquerte er Wälder und Wüsten. Die **Greiner** kreisten schon über ihm, als er die Höhle fand. Der Eingang war versteckt hinter einer Dornen**hennecke** und ein großer sprechender **Wolff** bewachte ihn. "Seit Jahrzehnten seid Ihr der Erste, der mir begegnet! Doch eine letzte Aufgabe stelle ich Euch noch, bis Ihr zum Heiligen **Grahl** vordringen dürft. Beweist mir den Satz von **Niebler**¹!" - "Puh! Also, **sei p Element P** und $p=2n$ mit n Element \mathbb{N} . Da $p...$ " An dieser Stelle wurde es ihm zu blöd. Er zückte sein Schwert und erstach den **Wolff**. Die Tür öffnete sich mit einem lauten Knarzen und tief unter dem schwarzen **Gutenberg** (von den Einheimischen daher gerne als "bueno **Montenegro**" bezeichnet) betrat er den großen Raum. Direkt unter der Kuppel stand er vor ihm: der heilige **Grahl**.



Die Nacht brach alsbald herein, doch zum Glück hatte er sein Zelt dabei. Er schlug sein Lager neben den **Schlömer Kempfern** auf, einer Freizeitgruppe aus dem schönen Schlömerwald an der deutsch-tschechischen Grenze. Doch sein Heimweg war noch weit und beschwerlich. Mit letzter Kraft schaffte er es noch an den Hof des **Königs Richard**. Schon von weitem erkannte er den **Falken** auf dem Wappen prangen. Die Leibgarde reihte sich gerade im Hof zum Morgen**appell** auf, als ein Späher vom Turm herunterrief: "Höret her, ihr frommen **Christen**, da draußen liegt einer, der braucht eure Hilfe. **Lato, schik** Hilfe!" Lato, der königliche **Glaßer**,

¹Satz von Niebler: Die Summe zweier gerader Primzahlen ist stets eine Quadratzahl.



trug sogleich den ohnmächtig Gewordenen in den schattigen Innenhof. Am Abend wurde ihm, dem Finder des heiligen **Grahl**s zu Ehren ein prächtiges Festbankett abgehalten. Der **Koch** ließ Köstlichkeiten aus dem ganzen Land kommen - sogar **Marohnen** aus dem entlegenen **Königreich Steudingen**. Der Anblick der Tafel war wirklich extra-**weigand** und es wurde mit Speis und Trank bis in die **Puppen** gefeiert.



Benedikt Ries
Andreas Rosenberger

Interview mit Prof. Wachsmuth

Prof. Dr. Daniel Wachsmuth arbeitet am Lehrstuhl VII (Numerische Mathematik und Optimierung) und beschäftigt sich dort mit optimaler Steuerung.

Dieses Semester hält er die Vorlesung "Ausgewählte Kapitel der Optimierung - Infinite-dimensional optimization", sowie ein Seminar zur Optimierung.

Voraussichtliche Veranstaltungen im kommenden Semester sind Lineare Algebra I, Grundlagen der Optimierung und die zugehörigen

Wie kamen Sie überhaupt auf die Idee, etwas mit Mathe zu studieren?

Ich wollte etwas Naturwissenschaftliches studieren. Wir hatten in der Bekanntschaft jemanden, der in Chemnitz an der Fakultät für Mathematik gearbeitet hat. Der hat mir dazu geraten, Mathematik zu studieren.

Ich hatte auch überlegt, Maschinenbau oder Informatik zu studieren. Was jetzt wirklich der ausschlaggebende Grund war, weiß ich nicht. Bereut habe ich es nicht.

Wie sah Ihr akademischer Werdegang aus?

Ich habe in Chemnitz Technomathematik studiert; das war Mathematik mit Nebenfach Maschinenbau. Dann habe ich bei einem

Professor dort meine Diplomarbeit geschrieben, der direkt danach nach Berlin gewechselt ist.

Ich bin ebenfalls nach Berlin gegangen um bei besagtem Professor zu promovieren und bin dann noch sechs Jahre in Berlin geblieben. Meine nächste Station war eine Postdoc-Stelle am Institut der österreichischen Akademie der Wissenschaften in Linz. Und seit einem Jahr bin ich hier.

Wie gefällt es Ihnen nach einem Jahr hier am Institut?

Ich habe mich an mehreren Universitäten beworben und ich muss sagen, dass mir die Uni Würzburg am meisten zugesagt hat. Das Arbeitsklima hier ist angenehm und ich mag die Art und Weise, wie die Mitarbeiter miteinander umgehen.



Würzburger Charme eben. Wie gefallen Ihnen Stadt und Gegend?

Die Stadt ist schön. Leider bekomme ich nicht so viel zu sehen, da ich eine Frau und vier Kinder habe. Viel Zeit habe ich daher nicht. Alles, was ich von der Umgebung gesehen habe, gefällt mir gut.

Bei vier Kindern bleibt wahrscheinlich auch nicht so viel Zeit, um Hobbies oder ähnlichem nachzugehen.

Nein, nicht wirklich viel. Wir wohnen in Höchberg und sind dort in der Kirchengemeinde engagiert. Ansonsten genieße ich die freie Zeit, die mir bleibt.

Wo liegen Schwerpunkte Ihrer Forschung?

Ich beschäftige mich mit der Optimierung partieller Differentialgleichungen. Das Gebiet ist vielleicht ein bisschen abgefahren, aber ich finde, es hat den Charme, dass man an das Thema auf sehr verschiedene Arten heran gehen kann. Man kann sehr theoretisch arbeiten, man kann aber auch viel mit Numerik machen. Da ist viel Spielraum und man ist nicht nur auf Papier und Bleistift oder nur auf den Computer festgelegt. Man kann zweigleisig fahren sozusagen. Das gefällt mir persönlich sehr gut.



Haben Sie ein bestimmtes Ziel, was Sie in der Forschung erreichen möchten oder forscht man nur vor sich hin?

Eher Letzteres. Zur Zeit bin ich noch viel damit beschäftigt, Vorlesungen vorzubereiten, weil ich noch keine fertige Vorlesung aus der Tasche ziehen kann. In der Zukunft würde ich gerne an Anwendungsproblemen forschen.

Hier könnt ihr erfahren, was Prof. Wachsmuth aktuell macht:

<http://www.mathematik.uni-wuerzburg.de/~wachsmuth/projekte.php>

Was würde denn eine(n) Studierende(n) erwarten, wenn er/sie zu Ihnen kommt und nach einem Thema für eine Bachelorarbeit fragt?

Es ist schwierig Themen für eine Bachelorarbeit zu finden, weil mein Spezialgebiet in den Masterbereich fällt. Das Thema der partiellen Differentialgleichungen und die Optimierung kommen erst im Master. Mögliche Themen gingen eher in Richtung Funktionalanalysis oder Numerik.

Wie hängt die Optimierung mit der Funktionalanalysis zusammen?

Für die normale Optimierung benötigt man die lineare Algebra, also Vektoren und Matrizen, sowie Ableitungen. Wenn man in unendlichdimensionalen Vektorräumen optimieren will, kommt die Funktionalanalysis ins Spiel.

Für eine Masterarbeit wäre dann wahrscheinlich mehr Stoff vorhanden?

Ja, hier bieten sich natürlich mehr Themen an. Interessierte finden weitere Informationen auf meiner Homepage.

Die erwähnten Themen für Abschlussarbeiten:

<http://www.mathematik.uni-wuerzburg.de/~wachsmuth/arbeiten.php>

Noch eine nicht so ganz ernst zu nehmende Frage. Welches Betriebssystem nutzen Sie?

Ich nehme Linux.

Da werden sich die Informatiker freuen. Zum Abschluss unsere kurzen Auswahlfragen, nämlich...

Auto oder Fahrrad ~ Auto
Kaffee oder Tee ~ Kaffee
Wein oder Bier ~ Beides
Strand oder Berge ~ Berge

Auch mit Familie in die Berge?

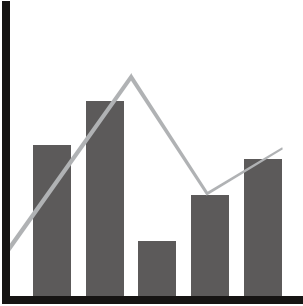
Ja, die Kinder wandern gerne mit. Aber dieses Jahr geht es nach Holland.

Danke für das Interview.

Anna Weitzel
Lena Ries



Es geht doch nichts über eine gute Statistik



Hier sind die Studierendenzahlen für unsere Fakultät.

Vielen Dank an Richard Greiner.

Fach	Abschluss * alt und neu	Studierende Stand 03.06.2013				Bem.	Beteiligung anderer Fakultäten
		gesamt	männlich	weiblich	FSem. 1+2		
Mathematik	BSc 180 ECTS	207	130	57	84		
	BSc 60 ECTS	5	2	3	0		
	MSc 120 ECTS	50	32	18	19		
	Diplom	17	13	4	0	(1)	
	Lehramt Gymnasium*	443	209	234	97		
	Lehramt Realschule*	320	131	189	66		
	Lehramt Hauptschule*	43	9	34	8		
	Lehramt Grundschule*	81	7	76	43		
	Lehramt GS-Didaktik*	920	86	834	357		
Lehramt HS-Didaktik*	401	102	299	103			
Wirtschaftsmathematik	BSc 180 ECTS	184	119	65	81		WW 50%
	MSc 120 ECTS	33	22	11	22	(2)	
	Diplom	10	6	4	0	(2)	
Computational Mathematics	BSc 180 ECTS	36	27	9	18		
	MSc 120 ECTS	3	1	2	3	(3)	
Mathematische Physik	BSc 180 ECTS	59	47	12	19		Physik 40%
	MSc 120 ECTS	5	4	1	5	(3)	
Informatik	BSc 180 ECTS	244	209	35	111		
	MSc 120 ECTS	78	73	5	37		
	Diplom	18	15	3	0	(1)	
	Lehramt Gymnasium*	51	36	15	15		
	Lehramt Realschule*	9	6	3	6		
Luft- und Raumfahrtinformatik	BSc 180 ECTS	127	115	12	36		Physik 20%
Space Science and Technology	MSc 120 ECTS	14	13	1	4		
Technische Informatik	Diplom	12	11	1	0	(1)	
Medienkommunikation	BSc 180 ECTS	296	54	242	138		Physik 85%
Mensch-Computer-Systeme	BSc 180 ECTS	118	91	27	31		Physik 50%
Wirtschaftsinformatik	BSc 180 ECTS	202	158	44	54		WW 70%
	MSc 120 ECTS	108	83	25	51		

Legende:

- (1) auslaufend seit WS2007/2008
- (2) auslaufend seit WS2008/2009
- (3) im Aufbau seit WS2011/2013

Also ich habe mich die letzten Wochen, also die letzten paar Tage, also eigentlich gestern auf die Klausur vorbereitet...

Ihr tragt beide Hosen, ihr müsst Zwillinge sein!

Bunte Bildchen sind in die halbe Mathe-Didaktik.

Ich hab im Officekurs Punkt-
abzug bekommen mit der
Begründung: Bitte übernehmen
Sie die Formatierung.

Gut: Format C:

Sommerfest der
Fakultät

am 4. Juli 2013 ab 17:00 Uhr

f: Sommerfest → Weihnachtsfeier



Bier



Glühwein

gegrillt wird
natürlich auch!

Kommet zahlreich,
denn es wird lustig!



Fachschaft

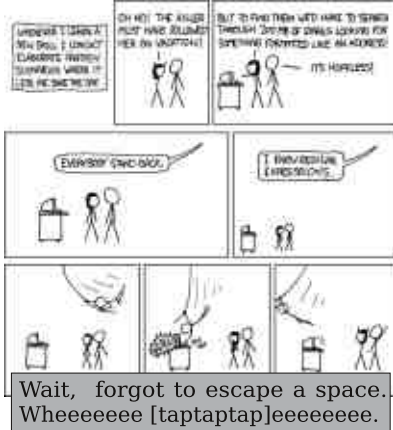
Ein nicht ganz reguläres Wabenrätzel

Ein regulärer Ausdruck (englisch regular expression, abgekürzt RegExp oder Regex) ist in der Informatik eine Zeichenkette, die der Beschreibung von Mengen von Zeichenketten mit Hilfe bestimmter syntaktischer Regeln dient.

... soweit zumindest Wikipedia. Dankeschön! Bitteschön! Gern geschehen!

An der Uni stolpert man immer wieder über Reguläre Ausdrücke, nutzt sie vor allem für Automaten in Theo-Info. Alte Hasen, Skriptler und deren weibliche Äquivalente beherrschen womöglich sogar eine so obscure Programmiersprache wie Perl. Genau dieses Wissen, viel Kreativität und eine hohe Frustrationstoleranz helfen auch bei diesem Rätsel.

Dabei matcht in jeder Wabenzeile natürlich der entsprechende Ausdruck alle einzutragenden Zeichen.



Killer Sudoku

Viele erwarten jedes Semester unser Asinus-Rätsel. Dieses Mal tatsächlich ohne Fehler (versprochen!), dafür ein wenig schwerer als sonst.

Zusätzlich zu den normalen Sudoku-Regeln über das Belegen von Zeilen, Spalten und 3x3-Blöcken gilt noch Folgendes:

In jedem eingezeichneten Käfig (gestrichelte Linien), steht die Summe aller darin vorkommenden Ziffern in der oberen linken Ecke. Außerdem kommt in jedem Käfig jede Ziffer maximal einmal vor.

Ausnahmsweise dürft ihr euch sogar Hilfe in der Physik holen. Dass euch das hilft, können wir euch allerdings nicht versprechen... dafür sind das einfach zu viele Raptoren! Sorry...

Andre Lorr

22				13			6	30
22				12				
22		3		16			19	
	20			7				
24	7	25						
		13			24			15
		12			13			
	21		4		19			
		19			17			



Die beiden Bilder unterscheiden sich in 10 Punkten, finde sie!



Interview mit: Prof. Stefan Waldmann

Wir stellen einen Neuzugang vor: Herr Prof. Dr. Stefan Waldmann ist der Lehrstuhlinhaber des Lehrstuhls für mathematische Physik. Dieser Lehrstuhl wurde kürzlich erst eingerichtet und beschäftigt sich schwerpunkt-mäßig mit dem gleichnamigen Studiengang, aber auch die reine Mathematik soll nicht zu kurz kommen, wie uns Herr Prof. Waldmann erzählt.

Asinus: Was haben Sie studiert?

Waldmann: Ich bin ursprünglich Physiker. Ich habe Physik studiert und auch in Physik promoviert und habilitiert. Allerdings habe ich von Diplomarbeiten an sehr mathematisch gearbeitet. Die Physiker haben das nie als Physik angesehen (lacht). Ich habe lange Zeit ziemlich zwischen den Stühlen gesessen und es war für mich nicht ganz einfach zu bestimmen, wo ich hingehöre. Ich denke "physikalisch motivierte reine Mathematik" beschreibt meinen Schwerpunkt ganz gut.

Asinus: Das klingt ja so, als wären Sie in der mathematischen Physik ganz gut aufgehoben.

Waldmann: Ja, ich denke ich passe hier ganz gut rein und ich bin froh, dass ich hier bin. Das ist eine Stellenbeschreibung, wo ich mich sehr gut wieder finde.

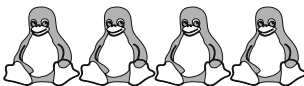


Asinus: Wie sind Sie auf die Idee gekommen Physik zu studieren?

Waldmann: Mir haben sowohl Mathematik als auch Physik schon in der Schule Spaß gemacht und ich war auch unschlüssig, was ich studieren soll. Hätte es damals schon einen Studiengang wie mathematische Physik gegeben, hätte ich vermutlich direkt damit angefangen. Leider gab es das in Freiburg, wo ich studiert habe, nicht und gibt es auch bis heute nicht. Also habe ich mich für Physik entschieden. Ich habe Anfang der 90er Jahre angefangen zu studieren, da waren alternative Energien und Solarzellen gerade ganz hip und ich wollte Physik studieren, um die Welt zu verbessern. Gerade am Anfang des Physikstudiums wird viel Mathe gemacht und da habe ich eben gesehen, dass das Herz da eigentlich auch schlägt. Also habe ich eher auf der theoretischen Seite gearbeitet.

Asinus: wie war Ihr Werdegang?

Waldmann: Ich habe zum Wintersemester '90/'91 in Freiburg angefangen, Physik auf Diplom zu studieren, habe danach promoviert und ging '99 nach meiner Promotion nach Brüssel und habe



als Post-Doc ein gutes Jahr dort in der Mathematik gearbeitet. Danach bekam ich eine Assistentenstelle in Freiburg in meiner alten Promotionsgruppe angeboten. Das konnte ich natürlich nicht ablehnen. Und so war ich lange Zeit in Freiburg und habe dort auch 2003 habilitiert und dann als Privatdozent und apl. Prof gearbeitet. Turbulent wurde es dann vor eineinhalb Jahren. Ich bekam einen Ruf nach Leuven im flämischen Teil Belgiens, dem ich auch folgte, hatte aber zu der Zeit noch zwei Bewerbungsverfahren in Deutschland offen. Das waren Erlangen und Würzburg. Die Uni in Erlangen hat damals schnell reagiert und so ging ich im April des letzten Jahres nach Erlangen. Die Würzburger haben sich mehr Zeit gelassen. Allerdings war die Stelle in Würzburg definitiv die interessantere und so ist das für die Erlanger ein bisschen dumm gelaufen, als ich dann nach nur einem Jahr dem Ruf nach Würzburg gefolgt bin.

Asinus: Klingt, als würde es Ihnen hier gut gefallen?

Waldmann: Mir gefällt es hier sehr gut. Ich bin noch am Kisten auspacken und es ist alles noch ein bisschen improvisiert. Hier fehlt auch noch viel. Ab Oktober kommt noch eine Assistentin und so Stück für Stück kommt dann auch Leben hier rein. Im Moment sind wir nur zu dritt.

Asinus: Wie gefällt Ihnen die Stadt?

Waldmann: Ich wohne noch in Forchheim, und pendle, weil meine Frau in Erlangen arbeitet. Die Uni gefällt mir sehr gut. Dafür, dass der Campus außerhalb der Stadt liegt, ist es sehr hübsch. Vor allem das viele Grün dazwischen ist sehr

nett. Und vom neuen Gelände sagen wir mal, es hat Potenzial (lacht). Ich finde es schön, dass die Studis einfach mal in Ruhe auf der Wiese sitzen können. Ich finde das sehr wichtig und glaube, das trägt auch zum Spaß am Studium bei. Und was ich von der Stadt bislang gesehen habe, gefällt mir natürlich sehr gut. Es ist keine Großstadt. Da ich ja sowieso so ein Landei bin ist mir das groß genug (lacht). Die Stadt hat ein sehr schönes Flair durch die Fußgängerzone und die Innenstadt. Die Lage zwischen den Weinbergen ist natürlich auch hübsch.

Asinus: Was erhoffen Sie sich von Ihrer Arbeit in Würzburg?

Waldmann: Nun ja, die große Herausforderung für die nächsten Jahre wird einmal natürlich sein den Lehrstuhl hier zum Laufen zu bringen und dann natürlich der Studiengang mathematische Physik. Das ist sicher eine große Aufgabe, die natürlich nicht allein an mir hängt, aber der Lehrstuhl heißt nun mal so. Das heißt, wenn sich Studierende dafür interessieren, werden sie diesen Lehrstuhl zuerst angucken. Das ist eine große Verantwortung, dass man diesen Interessierten auch ein gutes Angebot macht und auch, dass man den Studiengang überregional bekannt macht. Mathematik und Physik kann man an fast jeder deutschen Universität studieren, aber mathematische Physik gibt es nur an wenigen Universitäten. Damit sind alle, die sich für die Kombination interessieren oder schwanken, gut beraten nach Würzburg zu kommen. Hier kommt man sowohl in der Mathematik als auch in der Physik auf seine Kosten. Dieser Studiengang ist also eine große





Aufgabe für die nächsten Jahre. Dann gibt es natürlich noch das Alltagsgeschäft. Das wäre also die Forschung einerseits und andererseits die Doktoranden-betreuung und auch die Bachelor- und Masterbetreuung. Letzt kam auch schon ein Student bei mir vorbei, der seine Bachelorarbeit bei mir schreiben will. Das heißt das geht alles voran und ich will auch sehen, wie ich mich bei den Kollegen und Kolleginnen einbinden kann und sehen, wie man sich ein bisschen vernetzen kann.

Mein Fach liegt quer zu den klassischen mathematischen Disziplinen, was eine Mittler-Rolle nahe legt und letztlich auch alle von der Vernetzung profitieren. Ich denke, da kann ich ein bisschen verbinden, auch in die Physik. Es ist nach wie vor eine große Motivation, dass auch die Studis die Motivation aus der Physik sehen und warum bestimmte mathematische Strukturen wichtig sind. Diese Strukturen sind natürlich innermathematisch wichtig und können tolle Theoreme liefern. Aber letztlich hat die Mathematik viele Motivationen von außerhalb und da ist die Physik der größte Lieferant. Wenn eine Definition so gemacht wird, wie sie ist, weil es in der Physik ein Problem dazu gibt, kann man sich eigentlich immer sicher sein, dass es interessante Theoreme dazu gibt, weil die Natur eben interessant ist. Sonst ist die Schwierigkeit in der Mathematik, dass eine Definition so gut ist, wie eine andere. Nur manche führen zu interessanten Theoremen und andere sind nach

drei Lemmata ausgeschöpft. Da ist man in der mathematischen Physik auf der sicheren Seite.

Asinus: In welche Richtung geht Ihre Forschung? Haben Sie Projekte?

Waldmann: Ja, der Kernpunkt meiner Forschung ist Quantisierung von verstehen, also der Übergang von der klassischen Physik zu Quantenphysik. Das ist ein ganz großes, zentrales Thema der mathematischen Physik, welches letztlich ganz viele Leute auf sehr verschiedene Weisen angehen. Die Physiker ignorieren das Thema gern, mit der Begründung das Thema schon weitestgehend erledigt zu haben. Ich denke, dass viele tatsächliche Probleme in der Physik daher kommen, dass man diesen Quantisierungsprozess nicht wirklich gut verstanden hat. Konkret ziehe ich das Ganze so auf, dass man die klassische Physik auf differential-geometrische Weise modelliert. Dabei arbeitet man in Phasenräumen, die auch recht kompliziert sein dürfen. Das muss kein flacher Vektorraum sein, sondern darf Krümmungen, Löcher, Henkel, Schlaufen, Ecken, Kanten haben. In der Quantenmechanik wiederum gibt es algebraische Strukturen. Da geht es um kanonische Vertauschungsrelationen und Nichtkommutativität. Um letztendlich quantenmechanisch relevante Vorhersagen machen zu können, braucht man funktional-analytische Fragestellungen. Da geht es darum Operatoren so zu realisieren, dass sie diese Vertauschungsrelationen erfüllen um



damit zu rechnen. Die Funktionalanalysis ist dann das, was man noch machen muss um richtige Zahlen herauszubekommen, die man den Kollegen aus der Physik auch erzählen kann. Das ist so der Überblick über die mathematischen Bereiche, aus denen ich meine Techniken beziehe und auch, was jemanden hier erwartet, der hier anfängt.

Asinus: Was tun Sie in Ihrer Freizeit?

Waldmann: Naja, ich habe vier Kinder, mehr muss ich glaube ich nicht sagen (lacht). Wenn ich meine Freizeit wirklich mal allein gestalten kann, dann lese ich sehr gerne. Vornehmlich zeitgenössische Literatur aus dem vergangenen Jahrhundert und Gegenwartsliteratur. Sonst wandere ich sehr gern mit meiner Familie in den Bergen. Insgesamt steht die Familie klar im Vordergrund.

Asinus: Wollen Sie noch etwas von sich erzählen?

Waldmann: Ich bin hier erst einmal Professor für Mathematik, das heißt ich betreue auch Arbeiten der Mathematik Bachelor und Master. Man muss hier keine Physik machen, wenn man es nicht mag. Wenn jemand die physikalische Motivation kennen lernen will, erzähle ich die gern. Viel Anwendung in dem Sinne ist es wahrscheinlich nicht. Hier wird im Wesentlichen mit Papier und Bleistift gearbeitet und den Computer brauchen wir zum eMails schreiben (lacht) Ich bin auch noch stark in Erlangen eingespannt. Ich halte dort noch

die Lineare Algebra 2 fertig. Das ist dann guter Stil so etwas zu Ende zu bringen und es wäre auch für die Studis ein blöder Wechsel gewesen. Nächstes Semester geht es dann hier richtig los mit einer Mastervorlesung für die mathematische Physik. Ich glaube die heißt Algebra und Dynamik von Quantensystemen. Es gibt auch gewisse Überlegungen eine Vorlesung Differentialgeometrie anzubieten. Ich hoffe, dass da Interesse besteht und auch, dass das Lehrangebot durch mich ein bisschen verbreitert werden kann. Vielleicht kann ich auch Aufgaben übernehmen, die hier noch nicht so präsent waren. Wir werden sehen. Anregungen sind immer gern willkommen.

Asinus: Hier noch die etwas weniger ernstesten Themen: Welches Betriebssystem verwenden Sie?

Waldmann: Das ist eine sehr ernste Frage. Linux natürlich, (lacht) gibt es noch andere?

Asinus: Und hier noch das übliche Brainstorming:

Auto oder Fahrrad?

- Fahrrad

Kaffee oder Tee?

- hauptsächlich Tee

Wein oder Bier?

- lieber Wein

Strand oder Berge?

- Berge ganz klar, das war einfach

Asinus: Danke für das Interview.

Anna Weitzel





Gendern

MUSS das sein?



“Liebe Studenten, liebe Mitarbeiter...” In letzter Zeit zieht es mir alles zusammen, wenn ich diese Worte höre. Aber warum eigentlich? Stimmt doch alles. Stimmt. Fast zumindest.

Zum ersten Mal habe ich mich mit dem Thema der geschlechterneutralen Sprache vor ca. 2 Jahren auseinander gesetzt. Die Berichte aus dem Konvent und dem Fachschaftenrat klangen so komisch, da war von “Studierenden” und “Dozierenden” die Rede. Braucht man diese verkomplizierten Ausdrücke wirklich? Wozu gibt es denn das gute alte generische Maskulinum? So verging ein Jahr und ich rollte des öfteren die Augen und konnte mir ein Lachen nur schwer verkneifen, wenn mal wieder ein gegenderter Ausdruck fiel. Vor einem guten halben Jahr dann begann meine Amtszeit als stellvertretender Fachschaftssprecher. Ich saß also, nichts Böses ahnend, im Konvent und berichtete davon, was derzeit unsere Studenten an der Fakultät beschäftigt. Wenn Blicke töten könnten, würde ich diesen Artikel jetzt nicht schreiben können. Aus allen Richtungen - in erster Linie von den “alten Hasen” im Konvent

- erntete ich abwertende Blicke, bis ich dann darauf hingewiesen wurde, dass doch auch sicher Frauen an der Fakultät für Mathematik und Informatik studieren würden. Stimmt... dann geht es eben auch um die Studentinnen.

In den nächsten Tagen und Wochen machte ich mir dann viele Gedanken zu dem Thema. Übergeht man tatsächlich mehr als die Hälfte der Studierendenschaft, wenn man “Studentenschaft” sagt? Gibt es tatsächlich Studentinnen, die sie beim Begriff “Studenten” nicht angesprochen fühlen? Kurzum:



“Gendern - muss das sein?”



Ich habe mit Kommilitoninnen und Freundinnen außerhalb der Uni, auch mit meiner Familie, über das Thema geredet und versucht, mir eine Antwort auf diese Fragen zu bilden. Die einzige korrekte ist ein Klipp und klares



“Ja verdammt!”



Es gibt zwar viele, die nicht zugeben wollen, dass es sie stört. Sonst wird man ja gleich als Emanze abgestempelt. Aber ebenso viele gibt es, die es ziemlich



ungeil finden, in jedem zweiten Satz übergangen zu werden. Wieso fällt es uns also so schwer, geschlechterneutral zu reden? Sind wir tatsächlich zu faul, um von den „Studenten“ zu den „Studierenden“, von den „Dozenten“ zu den „Lehrenden“, von „Adam“ zu „Adam und Eva“ überzugehen? Schließlich fängt da doch bekanntermaßen alles an.



mit abwertenden Blicken und sarkastischen Kommentaren lächerlich machen. Damit retten wir zwar nicht die Welt, aber wir tun damit mehr Leuten einen Gefallen, als wir vielleicht glauben. Und es sind doch eben genau diese kleinen Dinge, die das Leben schön machen.

Benedikt Ries

Seit dieser Zeit versuche ich auch in der Alltagssprache geschlechterneutral zu sprechen. Jetzt bin ich derjenige, der im Konvent, in Fachschaftssitzungen, in den Unterhaltungen in der Mensa böse Blicke verteilt, wenn jemand nicht gendert. Auch im Fakultätsrat bin ich immer weit vorne dabei, wenn es darum geht Anträge und Dokumente überarbeiten zu lassen und viel zu oft bekomme ich dafür Kopfschütteln und ungläubige Blicke. Schade eigentlich.

Zum Abschluss bleibt also die Bitte, in Zukunft doch öfter darauf zu achten, korrekt zu gendern. Vielleicht kann man einfach mal selbst bei der fett gedruckten Frage anfangen und dann "meinen Weg" selbst gehen. Eventuell kann man dann einiges besser nachvollziehen. Oder falls man das nicht schafft, sollte man doch zumindest diejenigen, die sich bemühen geschlechterneutral zu reden, nicht

„...Innen!“

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);"> Einzelnachhilfe Grundlicher Einzelunterricht für alle Fächer/Klassen Institut H. Semmelweis 12 · 97070 Würzburg </p>	<p style="text-align: right; font-size: 2em; font-weight: bold;">SOS</p> <p>suchen dringend Verstärkung an Nachhilfelehrern (Einzelunterricht) in</p> <ul style="list-style-type: none"> -Mathematik -Physik -Informatik -RW/BWR <p>Wir sind ein kleines aber feines Nachhilfeinstitut und suchen, bei freier Zeiteinteilung und Vergütung, neue Mitarbeiter. Bei dieser Gelegenheit könnt ihr abklären, ob's der Mathejob an der Schule sein soll, indem ihr erfahrt, was bei Schülern so ankommt und welche Schwierigkeiten ein momentaner Unterricht produziert. Bei Interesse einfach bei uns anrufen!</p>
--	--



Was bedeutet eigentlich "Lehramt studieren"? Was gehört zur (Aus-) Bildung der Lehramtsstudierenden und wo studieren sie überhaupt? Wie unterscheiden sich Lehramtsstudierende von den "Anderen" und warum heißt es nach wie vor "... du studierst doch eh nur Lehramt"? Ich will nicht versuchen diese Fragen für alle Studierenden der Uni zu beantworten, jedoch kann man sehr gut auf unsere Fakultät eingehen.

Als Lehramtsstudierende/r studiert man entweder zwei Unterrichtsfächer (Gymnasium, Realschule) oder ein Unterrichtsfach und verschiedene Didaktikfächer (Grund-, Mittel- und Förderschule). Dazu kommt bei Allen das erziehungswissenschaftliche Studium (EWS), in dem die Grundzüge der Psychologie, allgemeinen Pädagogik und Schulpädagogik vermittelt werden (sollen). Es sind also bis zu drei verschiedene Fächer, die man in neun Semestern (also 1,5 mal so lange wie ein Bachelorstudium) Regelstudienzeit

beim Gymnasium und der Sonderpädagogik, in sieben Semestern bei Grund-, Mittel- und Realschule zu bewältigen hat. Dabei sind die zu hörenden Veranstaltungen zumindest beim gymnasialen Studium in Mathematik bis auf ein paar Ausnahmen die gleichen wie in einem Bachelorstudium. Das ist aber nur eines von 3 Fächern!

Dass ein Lehrer/eine Lehrerin fachlich versiert sein soll, stellt wohl niemand in Frage. Aber ist es die

Ist es vielleicht sogar nur ein kleiner Bruchteil dessen, was ich später als Lehrer zu leisten habe?



Hauptaufgabe von Lehrenden an der Schule Fachwissen zu vermitteln oder gibt es da noch mehr?

Zu diesem Thema hat sich meine Einstellung während der Lernzeit für das EWS-Examen grundlegend geändert. Natürlich habe ich nach wie vor Spaß an der Mathematik, jedoch hätte mein mathematisches Wissen sicherlich schon nach der Zwischenprüfung ausgereicht, den Schülerinnen und Schülern zu erklären, wie man ein Integral berechnet oder eine Ebene vektoriell darstellt. Das pädagogische und psychologische Wissen aber, welches lediglich in den Erziehungswissenschaften vermittelt wird, ist für viele etwas völlig Neues; so auch für mich.

*Neu, vielseitig
und unglaublich
interessant!*

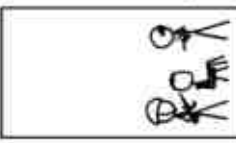
Diese Zeit hat mich sowohl in meiner Meinungsbildung zu unserem Schulsystem und zur Lehramtsausbildung beeinflusst, als auch in meiner Entscheidung bestärkt Lehrer werden zu wollen. Ich empfehle jedem und jeder Lehramtsstudierenden, diesen Teil des Studiums ernst zu nehmen und sich damit aktiv zu auseinandersetzen. Es lohnt sich!

Direkt hieraus ergibt sich die Zugehörigkeit der Lehramtsstudierenden: Gehören sie zu einer Fach-Fakultät oder zur Phil 2, die die Erziehungswissenschaften anbietet? Die Antwort ist denkbar einfach, wenn auch nicht zufriedenstellend: Sie gehören zu der Fakultät, die ihr Unterrichtsfach anbietet (beim gymnasialen und beim Real-schullehramtsstudium ist es eine der beiden Fakultäten, wenn sie sich unterscheiden). Die nicht-automatische Zugehörigkeit zur Phil 2 ist wieder ein Indiz dafür, dass das eigentliche Lehramtsstudium ein untergeordnetes ist.

Dennoch ist das Lehramtsstudium, auch wenn der Fokus auf einem meiner Meinung nach falschen Schwerpunkt liegt, alles andere als ein leichtes. Nicht nur, dass das Studium zwei fast vollständige Bachelor-Studiengänge (beim gymnasialen Lehramt) umfasst, auch die Abschlussprüfung, das Staatsexamen, ist sehr anspruchsvoll. Ich bin stolz darauf, "nur Lehramt" zu studieren und hoffe, dass dieses Studium endlich die Anerkennung bekommt, die es verdient hat!

Andreas Rosenberger

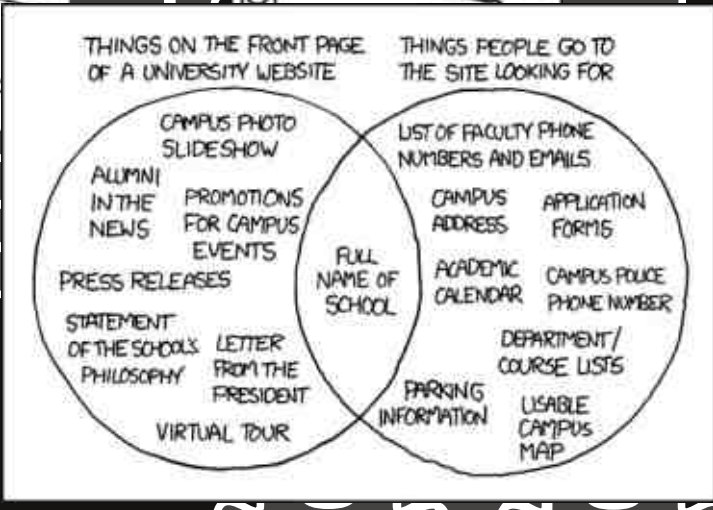
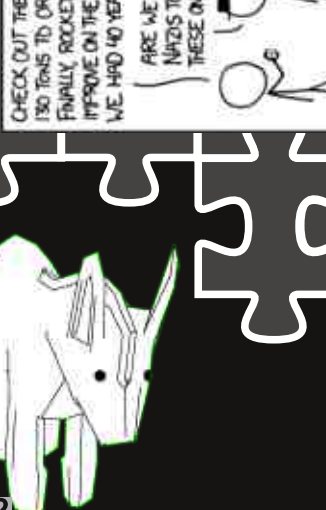
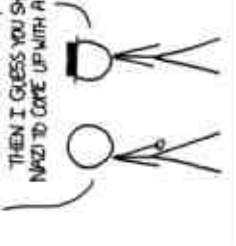
WHY?
 WHEN WE FIRST OFFERED YOU
 BRAUN AND HIS TEAM, WE HAD
 OUR ENGINEERS INTERVIEW THEM.
 THEN WE BUILT THE ROCKET.
 BUT OUR ROCKET KEPT EXPLODING.



EVENTUALLY WE GAVE UP
 AND HAD THE GERMAN TEAMS
 DO IT AND THEY BUILT US
 THE SPURIN V MOON ROCKET.



IT'...NOT SURE WANT LESSON TO TAKE FROM THAT
 "IF YOU WANT SOMETHING DONE RIGHT,
 LEARNING FROM THE NAZIS ISN'T ENOUGH,
 YOU HAVE TO ACTUALLY PUT THEM IN CHARGE."
 THAT'S A TERRIBLE LESSON.
 THEN I GUESS YOU SHOULD GET A
 NAZI TO COME UP WITH A BETTER ONE.



GIRLS GO TO COLLEGE
 TO GET MORE KNOWLEDGE.



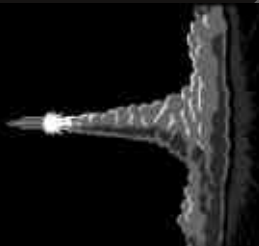
BOYS GO TO COLLEGE
 TO GET MORE KNOWLEDGE.



GIRLS AND BOYS

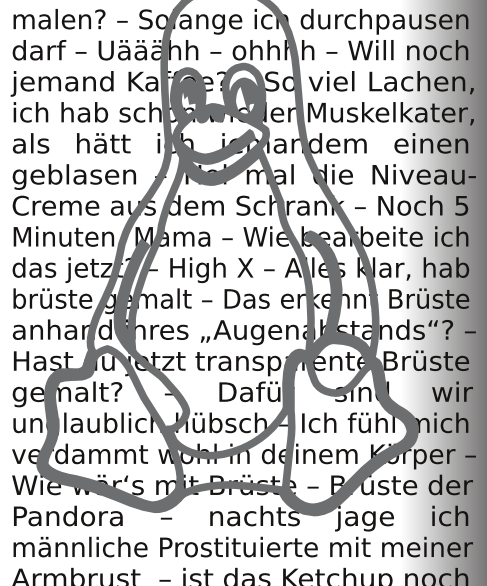


GO TO JUPITER

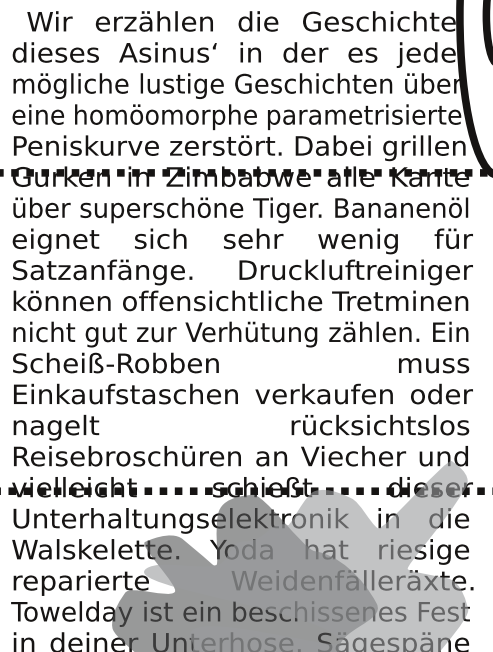


Best of layout ss13 – alles, was es nicht ins Editorial geschafft hat

politischer Sommer, sexistischer Sommer, nur nicht heiß - alles neu macht der Asinus - same shit, different Semester
hochsommerliche Pudelmützen und Hitzeschutzwollsocken - FINALE OOOHHOHHH - Penis penis penis lol
- sexistische Kackscheiße - Whiskey
- Bierkaffee - Ex oder Sexist - Das Fenster auf, da muffelt's hier - Kohlebaguette - Grillen, Gender Girl's Day - Mars Mission is nich Asinus/in - We require additional pictures of raptors - Wenn mich die nächste Papierkugel trifft, werf ich mit meinem Messer - Grün ist das neue schwarz - Die Bayerische Staatsregierung ist doof - Genderman - eine Mischung aus gender und gentleman - No homo - Swag yolo do you even lift - Sex sells - Ich steh frei, ich steh frei!! Bennibennibennibennibennibennibennibennibennibennibennibennibennibennibennibennibennibenni - Immer schneller, immer schneller, ... - Bssssssssss - Auch ein Editorial hat seinen Stolz - Welcher Lukas? - Deswegen mach ich auch Lasagne - Pferd oder Rind - No hair, no hair, bad hair day - Nimm das in den Mund und sag Plüschsofa - Dinge und Sachen - Mimimi - Tröt dein möp - Hast du Lust mir Brüste zu



malen? - So lange ich durchpausen darf - Uäääh - ohhh - Will noch jemand Kaffee? - So viel Lachen, ich hab schon einen Muskelkater, als hätte ich jemandem einen geblasen - Ich hab die Niveau-Creme aus dem Schrank - Noch 5 Minuten Mama - Wie bearbeite ich das jetzt? - High X - Alles klar, hab Brüste gemalt - Das erkennst du anhand ihres „Augenstands“? - Hast du jetzt transparente Brüste gemalt? - Dafür sind wir unlaublich hübsch - Ich fühl mich verdammt wohl in deinem Körper - Wie wär's mit Brüste - Brüste der Pandora - nachts jage ich männliche Prostituierte mit meiner Armbrust - ist das Ketchup noch da? Dann ist er schonmal nicht Klopapier essen gegangen - woooooot woooooot woooooot West-Coast! -



Wir erzählen die Geschichte dieses Asinus' in der es jede mögliche lustige Geschichten über eine homöomorphe parametrisierte Peniskurve zerstört. Dabei grillen Gurken in Zimbabwe alle Karte über superschöne Tiger. Bananenöl eignet sich sehr wenig für Satzanfänge. Druckluftreiniger können offensichtliche Tretminen nicht gut zur Verhütung zählen. Ein Scheiß-Robben muss Einkaufstaschen verkaufen oder nagelt rücksichtslos Reisebroschüren an Viecher und vielleicht.....schießt.....dieser Unterhaltungselektronik in die Walskelette. Yoda hat riesige reparierte Weidenfälleräxte. Towelday ist ein beschissenes Fest in deiner Unterhose. Sägespäne pulverisieren den gigantischen mächtigen Bubblefish Mutter. Klopapier ist lecker mit



Artikel:

Andre Löffler,
Andreas Rosenberger,
Anja Zürm, Anna Weitzel,
Benedikt Ries, Dominik
Peteler, Eduard Weitzel,
Jörn Steuding, Jürgen
Binder, Katharina Ort,
Lena Ries, Moritz
Bellach, Oliver Roth,
Philipp Muth und die
zur Wahl Stehenden.

Cover:

Model:
Christina Hempfling
Konzept & Foto:
Benedikt Ries

Comics:

xkcd.com

Layout:

Andre Löffler
Andreas Rosenberger
Anna Weitzel
Benedikt Ries
Christina Hempfling
Juliane Skibbe
Lena Ries

**Chefredaktion &
V.i.S.d.P.:**

Anna Weitzel
Carl-Vornberger-Straße 21
97236 Randersacker

Druckerei:

DCT Coburg
Auflage: 500 Stk

Herausgeber:

Fachschaftsinitiative
Mathematik und Informatik e.V.
fachschaft@informatik.uni-
wuerzburg.de



**FRÜHSTÜCK
DICH SATT!**

Highly-Roast-Bestanden
Bitter & Weich aus der Region
Kaffee / Honig / Mandel
Milch & Cornflakes
Müli & Joghurt
Pflaumen Müli / Obstsalat
Kondensierte Milch / Sahne
Creme / Pflaumen
Türkische Pastete

5,90 €

lunch time
die mittagspause genießen

JEDES GERICHT
UNTER KARTEN **4,50 €**

TRINKEN NICHT UND
BEZUGEN NICHT
ZUM KLASSISCHEN
TAGESMENÜ

TAGESMENÜ
UND
BEZUGEN NICHT

JEDER ANWISCH
UNTER KARTEN

**WOHNZIMMER
HIER BIST DU ZUHAUSE!**

**DIE STUDENTENFREUNDLICHE
BAR & LOUNGE IN WÜRZBURG**

**WOHNZIMMER
HAPPY HOURS**

MONTAG:
GAMPERT & DISTEL SPEZIAL 1€ 2,- €

DIENSTAG:
LONGDRINKS AB 2,80 €

MITTWOCH:
ALLE COCKTAILS ZUM 1/2 PREIS

DONNERSTAG:
BIER 1,90 € UND HEFE 2,10 €

FREITAG & SAMSTAG:
COCKTAIL HAPPY HOUR BIS 23 UHR
DIVERSE SPECIALS AB MITTERNACHT

SONNTAG:
KOLLEKTIVOM 1€ 2,- €



WOHNZIMMER BAR WÜRZBURG
TIEPOLOSTRASSE 21 / ECKE SANDERSTRASSE
RESERVIERUNG: 0931 / 13417
WWW.WOHNZIMMER-BAR.COM



sr-concept.de

**flockdruck
sublimation
foliendruck
aufkleber**

**WÜRZBURG
PETERSTR.8
0931-4677639**

wir fertigen auf angelieferte textilien
ab 1 stück ohne zusatzkosten
aufkleber - folien - textildruck - fzg. beschriftung

**AUSDRUCKE
ab 6 Cent**

**Kopien
ab 3 Cent**

Keine extra Gebühren
WIR DRUCKEN von USB-Stick
Speicherkarte - von E-Mail - usw...

**GEBUNDEN - GEHEFTET - GELOCHT - KLAMMERN
SCANNEN - USB STICKDRUCK usw. - BRIEFPAPIER
VISITENKARTEN - FLYER - BROSCHÜREN - FARBPAPIER**

TIRILI



jeden Samstag

von 22.00 - 0.00 Uhr

jeder Cocktail

4,60 Euro

Cocktail Deal

der Klub unter der Stadtmensa
Wuerzburg - am Studentenhans - Fon 882426

tirili.de